

Jahresbericht 2008



Impressum

Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband Sachsen e.V.
Kaitzer Str. 2
01069 Dresden

www.drksachsen.de
info@drksachsen.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Vorsitzender des Vorstandes Rüdiger Unger
Mitglied des Vorstandes Mario Chmelarz

Redaktion/Bildauswahl:

Friederike Schmidt

Fotos:

Archiv des DRK Landesverbandes Sachsen e.V.

Layout und Gestaltung:

Nils Werner

Inhaltsverzeichnis

Das Leitbild und Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes	4	Projekt „Q+ - LebensQualität steigern“	45
DRK Landesverband Sachsen e.V.		Offene Sozialarbeit	47
Präsidium des Landesverbandes Sachsen e.V.	6	Suchdienst	48
Arbeit des Präsidiums	7	Fachausschuss Sozialarbeit	50
Vorstand & Landesgeschäftsstelle	9	Qualitätsmanagement	52
Mitgliedsorganisationen und Beteiligungen	11	Öffentlichkeitsarbeit	54
Kreisverbände	13	Konventionsarbeit	56
Mitarbeit in der Liga der Freien Wohlfahrtspflege	16	DRK Blutspendedienst Ost ge- meinnützige GmbH	59
Landeskommissionen und Gremien	18	DRK-Krankenhäuser	61
		DRK Bildungswerk Sachsen ge- meinnützige GmbH	63
Rotkreuzgemeinschaften		DRK Hausnotruf und Service in Sachsen	65
Bergwacht	20	DRK gemeinnützige Gesellschaft für Kinderkur- und Rehabilitati- onseinrichtungen Sachsen mbH	67
Jugendrotkreuz	22	Schwesternschaft	69
Katastrophenschutz und Bereitschaften	24	“Green Arrows goes Red Cross“ - AMD Mitarbeiter unterstützen das DRK	71
Wasserwacht	26	Statistische Daten des DRK in Sachsen	74
Rettungsdienst	28		
Sozialarbeit			
Altenhilfe	30		
Behindertenhilfe	33		
Suchtberatungsstellen	35		
Europäische Arbeit	36		
Familienhilfe und Schwangerenberatung	37		
Kinder- und Jugendhilfe	39		
Migrationsarbeit	42		

Wer wir sind - Was wir wollen

Leitsatz des Deutschen Roten Kreuzes



Im Zeichen der Menschlichkeit

Wir vom Roten Kreuz sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz und Rothalbmondbewegung, die Opfern von Konflikten und Katastrophen sowie anderen hilfsbedürftigen Menschen unterschiedslos Hilfe gewährt, allein nach dem Maß ihrer Not. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.

2. Die unparteiliche Hilfeleistung

Alle Hilfebedürftigen haben den gleichen Anspruch auf Hilfe, ohne Ansehen der Nationalität, der Rasse, der Religion, des Geschlechts, der sozialen Stellung oder der politischen Überzeugung. Wir setzen die verfügbaren Mittel allein nach dem Maß der Not und der Dringlichkeit der Hilfe ein. Unsere freiwillige Hilfeleistung soll die Selbsthilfekräfte der Hilfebedürftigen wiederherstellen.

Unsere Grundsätze

1. Der hilfsbedürftige Mensch

Wir schützen und helfen dort, wo menschliches Leiden zu verhüten und zu lindern ist.

3. Neutral im Zeichen der Menschlichkeit

Wir sehen uns ausschließlich als Helfer und Anwälte der Hilfebedürftigen und enthalten uns zu jeder Zeit der Teilnahme an politischen, rassistischen oder religiösen Auseinandersetzungen. Wir sind jedoch nicht bereit, Unmenschlichkeit hinzunehmen und erheben deshalb, wo geboten, unsere Stimme gegen ihre Ursachen.



Das Rote Kreuz hat sich im Zuge des Zukunftsprozesses ein einheitliches Leitbild mit Leitsatz, Leitlinien und Führungsgrundsätzen gegeben. Zusammen mit der Selbstverständniserklärung laut Satzung und den Grundsätzen bilden sie das kulturelle Dach des Roten Kreuzes.

Foto: DRK Präsident Dr. Rudolf Seiders

4. Die Menschen im Roten Kreuz

Wir können unseren Auftrag nur erfüllen, wenn wir Menschen, insbesondere als unentgeltlich tätige Freiwillige, für unsere Aufgaben gewinnen. Von ihnen wird unsere Arbeit getragen, nämlich von engagierten, fachlich und menschlich qualifizierten, ehrenamtlichen, aber auch von gleichermaßen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren Verhältnis untereinander von Gleichwertigkeit und gegenseitigem Vertrauen gekennzeichnet ist.

5. Unsere Leistungen

Wir bieten alle Leistungen an, die zur Erfüllung unseres Auftrages erforderlich sind. Sie sollen im Umfang und Qualität höchsten Anforderungen genügen. Wir können Aufgaben nur dann übernehmen, wenn fachliches Können und finanzielle Mittel ausreichend vorhanden sind.

6. Unsere Stärken

Wir sind die Nationale Rotkreuzgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Wir treten unter einer weltweit wirksamen gemeinsamen Idee mit einheitlichem Erscheinungsbild und in gleicher Struktur auf. Die föderalistische Struktur unseres Verbandes ermöglicht Beweglichkeit und schnelles koordiniertes Handeln. Doch nur die Bündelung unserer Erfahrungen und die gemeinsame Nutzung unserer personellen und materiellen Mittel sichern unsere Leistungsstärke.

7. Das Verhältnis zu anderen

Zur Erfüllung unserer Aufgaben kooperieren wir mit allen Institutionen und Organisationen aus Staat und Gesellschaft, die uns in Erfüllung der selbstgesteckten Ziele und Aufgaben behilflich oder nützlich sein können und/oder vergleichbare Zielsetzungen haben. Wir bewahren dabei unsere Unabhängigkeit. Wir stellen uns dem Wettbewerb mit anderen, indem wir die Qualität unserer Hilfeleistung, aber auch ihre Wirtschaftlichkeit verbessern.

Präsidium des DRK Landesverbandes Sachsen e.V.

Das Präsidium fördert und koordiniert die Rotkreuzarbeit im Landesverband unter Beachtung der Einheit des DRK. Das für drei Jahre gewählte ehrenamtliche Gremium formuliert Strategien und Ziele für den Vorstand und die Gliederungen des DRK Landesverbandes Sachsen e.V. und ist für deren verbandspolitische Leitung und Kontrolle verantwortlich. Das Präsidium sorgt für die Durchführung der Beschlüsse, die der Bundesverband des DRK verbindlich verfasst.

Das Präsidium besteht aus:

Stand: 31.12.2008

Präsident

N.N.

Vizepräsidentin

Annette Strauß

Vizepräsident

Dr. Eginhart Lehmann

Landesarzt Doz.

Dr. med. habil. Reinhard Keitel

Landesjustitiar

Jörg-Michael Müller

Landesschatzmeister

Ulrich Vellguth

kooptiert ohne Stimmrecht

Mitglied

Dagmar Reiß

Mitglied

Ralf Schindler

Mitglied

Ullrich Wolff

Landesleiter Sozialarbeit

Bettina Belkner

Landesleiter Jugendrotkreuz

Sebastian Krannich

Landesleiter Bergwacht

Hans Peter Horna

Landesleiter Wasserwacht

Michael Birkner

Landesbereitschaftsleiter

Reinhardt Bornemann

Fachausschüsse

Fachausschuss Sozialarbeit

Vorsitzende:

Bettina Belkner

Fachausschuss Finanzen

Vorsitzender:

Ulrich Vellguth

Satzungsausschuss

Vorsitzender:

RA J.-Michael Müller

Arbeit des Präsidiums

Mit der Verabschiedung des DRK Gesetzes durch den Deutschen Bundestag zum Jahresende 2008 fand ein langjähriger Prozess seinen vorläufigen Abschluss, an welchem auch das sächsische DRK Anteil hatte: mit dem Gesetz würdigt die Bundesrepublik das selbstlose Wirken und die herausragende Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes und aller seiner Mitglieder. Dem DRK wird eine besondere und herausgehobene Stellung zugestanden.

Die zurückliegenden Jahre haben im sächsischen Roten Kreuz tiefe Veränderungen und rasante Entwicklungen bewirkt. Auch das Präsidium des DRK Landesverbandes Sachsen e.V. hat nach der vollzogenen Trennung von Aufsicht und Exekutive seine Führungsarbeit neu definiert. Dieser Systemwechsel war und ist kein einmaliges kurzes Umsteuern, sondern vielmehr ein Prozess des Entwickelns, des Anpassens und Fortführens. Er verlief nicht geradlinig und war nicht frei von Widersprüchen. Heute zeigt sich, dass sich die vollzogenen Struktur- und Führungsentwicklungen bewährt haben und gut funktionieren. Sie geben dem Präsidium zugleich mehr denn je Gelegenheit, sich auf strategische Entwicklung des Roten Kreuzes in Sachsen zu konzentrieren und der Entwicklung und der Förderung der für den Verband unersetzlichen und entscheidenden ehrenamtlichen Strukturen die notwendige Aufmerksamkeit zu widmen. In diesem Verständnis stellt sich der Landesverband Sachsen e.V. der Umsetzung der Strategie 2010plus des Deutschen Roten Kreuzes.



*von links nach rechts:
Mario Chmelarz und Rüdiger Unger
(Vorstand),
Eginhart Lehmann und Annette Strauß
(Vizepräsidenten)*



Foto: Landesversammlung

Besondere Bedeutung misst das Präsidium der regionalen Entwicklung des Verbandes bei. Dabei kommt es darauf an, Verbandsstrukturen zu entwickeln, welche hinsichtlich notwendiger Regionalität und Ortsnähe des Roten Kreuzes sowie sinnvoller Zuschnitte für die Erbringung entgeltfinanzierter Leistungen geeignet sind. Die Förderung der Zusammenarbeit der Mitgliedsverbände und der DRK-Gesellschaften in Sachsen gestaltete sich regional hinsichtlich der Tiefe der Prozesse sowie des Entwicklungstempos unterschiedlich. Dies betrifft auch die Vertiefung der Zusammenarbeit und Kooperation mit den benachbarten Landesverbänden. Mitglieder des Präsidiums sind in verschiedenen Gremien des Bundesverbandes vertreten und wirken in diesen aktiv mit.

Vorstand und Landesgeschäftsstelle

Die im Jahr 2006 eingeleiteten Änderungen der Verantwortungs- und Zuständigkeitsstrukturen im DRK Landesverband Sachsen e.V. haben im Berichtszeitraum schließlich zu einer Beschleunigung und weiteren Qualifizierung der Führungsprozesse geführt. Dieser Prozess hatte eine Stärkung der strategischen Verantwortung der ehrenamtlichen Verbandsführung durch das Präsidium zur Konsequenz. Inzwischen haben rund die Hälfte der Mitgliedsverbände des DRK Landesverbandes Sachsen e.V. die Trennung von Aufsicht und Exekutive mit dem Wechsel zu hauptamtlichen Vorständen erfolgreich vollzogen.

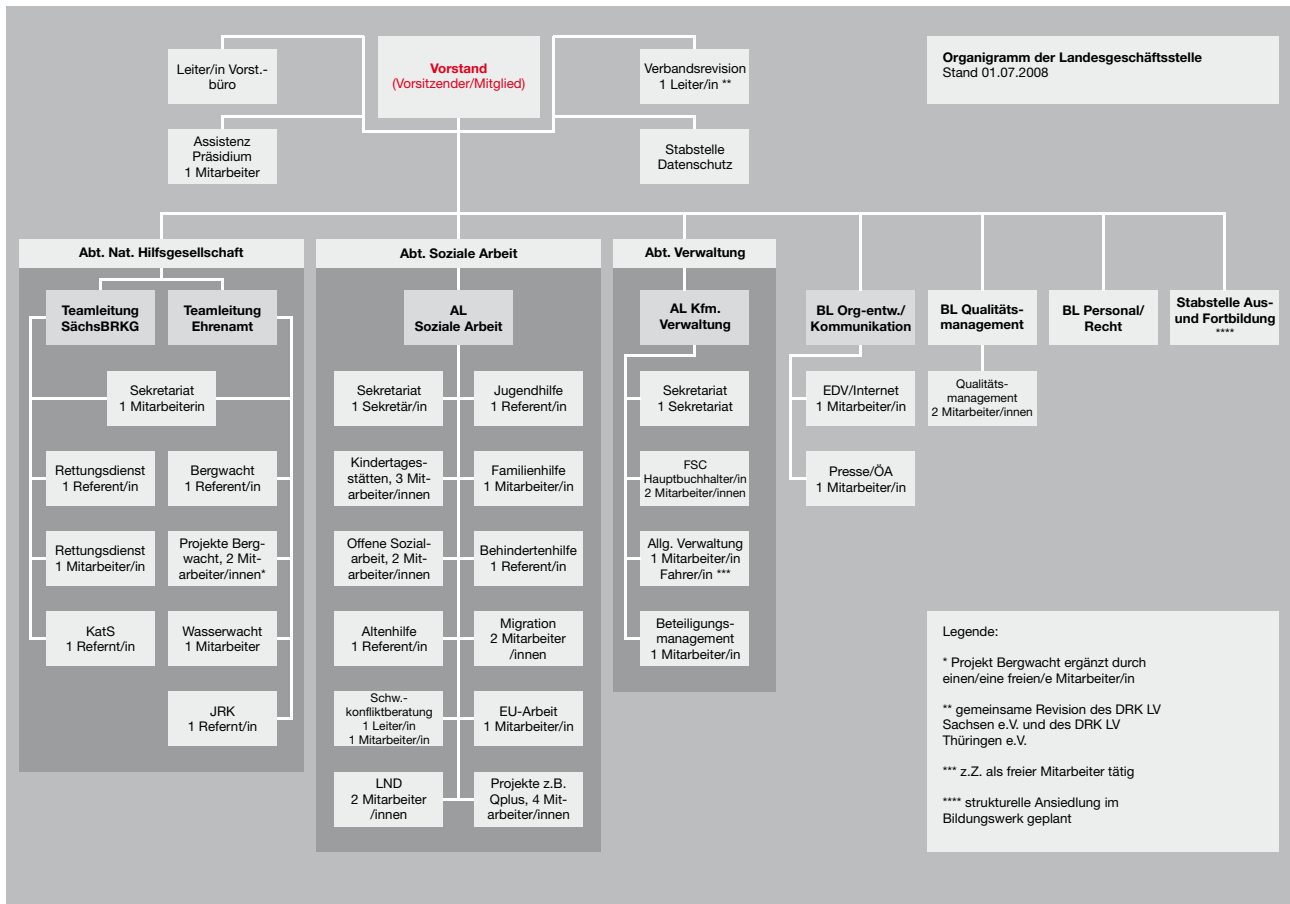
Die Umsetzung des Sächsischen Brandschutz-, Rettungsdienst- und Katastrophenschutzgesetzes (SächsBRKG) hat das DRK in Sachsen vor erhebliche Herausforderungen gestellt. Dies betraf sowohl die Entwicklung des Rettungsdienstes, als insbesondere auch die Mitwirkung des DRK am Zivil- und Katastrophenschutz. Neben der Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen gegenüber den Landes- und Kreisbehörden wurde dem Ausbau der eigenen Ressourcen als größte nationale Hilfsgesellschaft besondere Be-

achtung geschenkt. Neben der Einbindung vieler bisher dafür nicht berücksichtigter Mitglieder und Bereiche des DRK bemühte sich der DRK Landesverband Sachsen e.V. insbesondere auch um die weitere Verzahnung der Zusammenarbeit mit anderen in diesem Bereich Tätigen, v.a. dem THW, der Bundes- und Landespolizei sowie der Bundeswehr. Zu diesen Behörden bestehen verlässliche und kameradschaftliche Kontakte, welche weiter vertieft wurden.

Die Unzulänglichkeiten bei der Durchführung der Auswahlverfahren zum Rettungsdienst nach dem SächsBRKG belasteten die Mitgliedsverbände und ihre Rettungsdienste massiv. Auch diesen Auswirkungen begegnete das sächsische DRK mit der konsequenten Fortführung seiner auf kontinuierliche Qualitätsentwicklung gerichteten Strategie. Gemeinsam mit den Mitgliedsverbänden und deren Einrichtungen wurden die eingeführten Qualitätsmanagement-Systeme weitergeführt und fortentwickelt.



*von links nach rechts:
Mario Chmelarz (Vorstandsmitglied) und
Rüdiger Unger (Vorstandsvorsitzender)*



Der DRK Landesverband Sachsen e.V. führte im Berichtszeitraum sein Engagement bei der Entwicklung und dem Einsatz moderner Kommunikations- und Informationstechnologien fort. Dabei setzte er auf internetbasierte Systeme zur Vernetzung der föderalen Strukturen in praktisch allen Aufgabenfeldern. Die getätigten und weiter laufenden wirtschaftlichen und fachlichen Investitionen in diesem Segment werden in nicht geringem Umfang zur Zukunftsfähigkeit des DRK in Sachsen beitragen und zugleich die demokratische Mitwirkung der ehrenamtlichen Mitglieder stärken, indem sie die Einbeziehung aller Verbandsgliederungen und -stufen in die Meinungsbildung und Entscheidungsfindung erleichtern.

Als die große nationale Hilfs-gesellschaft ist das DRK mehr als jeder andere auf eine enge Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeit und eine feste Verankerung in der Bevölkerung angewiesen. Der Vorstand misst daher dem Ausbau von Kooperationen und partnerschaftlichen Kontakten zu Dritten große Bedeutung bei. Die mit namhaften sächsischen Unternehmen und z.B. dem Sportverein Dynamo Dresden entwickelte Zusammenarbeit bei Personalaustausch oder gemeinsamen Aktionen belegt dies. Um die Rotkreuz-Idee auf diesem Wege in der Öffentlichkeit wach zu halten und besonders jungen Menschen nahe zu bringen, lohnen Engagement und Mühe.

Mitglieds- organisationen und Beteiligungen

**DRK-Blutspendedienst Baden-
Württemberg - Hessen gGmbH**

Sandhofstraße 1, 60528 Frankfurt
Medizinischer Geschäftsführer:
Prof. Dr. med. Erhard Seifried
Kaufmännischer Geschäftsführer:
Manfred Stähle
Tel.: 069 - 67 82-0
Fax: 069 - 67 82-160

**Schwesternschaft vom Deut-
schen Roten Kreuz
Sachsen e. V.**

Rabensteiner Mühlweg 5,
09117 Chemnitz
Oberin:
Friederike Mazrouai-Vogt
Tel. u. Fax: 0371 33 54 700

Lebenshilfe Bischofswerda

Carl-Maria-v. Weber-Str.13,
01877 Bischofswerda
Vorsitzender:
Fabian Löpelt
Tel.: 03594 - 74 37 60
Fax: 03594 - 78 12 05

**Deutsches Rotes Kreuz
Gemeinnützige Gesellschaft für
Kinderkur- und
Rehabilitationseinrichtungen
mbH Sachsen**

Kaitzer Str. 2, 01069 Dresden
Geschäftsführer:
Thomas Illert
Tel.: 035844 - 780
Fax: 035844 - 78111

**Deutsches Rotes Kreuz Bil-
dungswerk Sachsen gemein-
nützige GmbH**

Haydnstr. 39a , 01309 Dresden
Geschäftsführerin:
Henriette Hauerstein
Tel.: 0351 - 4333930-39
Fax: 0351 - 43339332

**Landesrettungsschule
Sachsen e. V.**

Kurt-Schlosser-Straße 8-12,
01591 Riesa
Tel.: 03525 - 89 10 20
Fax: 03525 - 89 10 01

**Deutsches Rotes Kreuz
Gemeinnützige Krankenhaus
GmbH Sachsen**

Unritzstr. 23, 09117 Chemnitz
Geschäftsführer:
Dr.-Ing. Herbert Günther
Tel.: 0371 - 83 21 003
Fax: 0371 - 83 21 004

**Tarifgemeinschaft des Deut-
schen Roten Kreuzes - Land
Sachsen**

Blasewitzer Str. 68/70, 01307
Dresden
Vorstandsvorsitzender:
Holger Löser
Tel.: 0351 - 445 08 190

**DRK-Senioren Service
Heidepark GmbH**

Am Heidepark 6,
01744 Dippoldiswalde
Geschäftsführer:
Andreas Ritter
Tel.: 03504 - 625 20 04
Fax: 03504 - 625 20 03

Der Landesverband Sachsen e. V. ist Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege. Er vertritt darin auch die folgenden Verbände:

**Aphasiker-Zentrum
Nordsachsen e. V.**

Gustav-Adolf-Str. 15,
04849 Bad Düben

Geschäftsführerin:

Daniela Richter

Vorsitzender:

Dr. Frank Schmidt

Tel.: 034243 - 79168

Fax: 034243 - 25081

Landkreis Mittweida Krankenhaus gGmbH, Bereich „Mensch für Mensch“, Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres

Gärtnerstraße 2,

09306 Rochlitz

Gudrun Brederlow

Tel.: 03737 787 5351

Fax: 03737 5640

E-Mail: gudrun.brederlow@

lmkgmbh.de

Verein zur Förderung der berufl. Bildung an den Beruflichen Schulen Mittweida e.V.

Niedergasse 7, 09648 Mittweida

Geschäftsführerin:

Ute Rösner

Tel.: 03727 - 94 40 0

Fax.: 03727 - 94 40 020

Internationaler Bund GmbH Niederlassung OST

Flemmingstraße 8, Haus 23,

09116 Chemnitz

Leiter VZ:

Dirk Müller

Tel.: 0371 - 33 75 101

Fax: 0371 - 33 75 199

**Aphasiker-Zentrum
Südwestsachsen e. V.
am Kreiskrankenhaus Stollberg**

Jahnsdorfer Str. 7,

09366 Stollberg

Vorsitzender:

Joachim Klinger

Rettungsdienst Meißen GmbH

Loosestr. 15 Meißen,

01662 Meißen

Geschäftsführer:

Peter Köhler

Tel.: 03521 - 734400

Betreuungsverein Meißen

Fabrikstraße 16, 01662 Meißen

Vorstand:

Herr Wolfgang Krah

**DRK Benchmarking
Datenbank GmbH**

Auf'm Hennekamp 71,

40225 Düsseldorf

Kreisverbände

DRK Akademischer KV Leipzig e.V.

Jahnallee 59, 04109 Leipzig

Vorsitzender: Claus Thom

Kreisgeschäftsführerin: Edeltraud Lange

Tel.: 0341 - 9 80 59 66

DRK KV Annaberg-Buchholz e.V.

Robert-Schumann-Str.5, 09456 Annaberg-Buchholz

Vorsitzender: Dr. Matthias Hinkel

Kreisgeschäftsführer: Heiko Haase

Tel.: 03733 - 2 38 12

DRK KV Aue-Schwarzenberg e.V.

Thomas-Mann-Str. 5, 08280 Aue

Präsident: Joachim Rudler

Vorstand: Thomas Illert

Tel.: 03771 - 5 50 00

DRK KV Auerbach e.V.

Bahnhofstr.56, 08209 Auerbach

Vorsitzender: Arndt Rauchalles

Kreisgeschäftsführerin: Manja Joop

Tel.: 03744 - 8 30 10

DRK KV Bautzen e.V.

Wallstr. 5, 02625 Bautzen

Vorsitzender: OMR Dr. med. Joachim Kunze

Kreisgeschäftsführer: Winfried Gärtner

Tel.: 03591 - 6 73 70

DRK KV Chemnitzer Umland e.V.

Zwickauer Str. 432, 09117 Chemnitz

Vorsitzender: Stefan Raschke

Kreisgeschäftsführerin: Ingrid Reusch

Tel.: 0371 - 84 20 80

DRK KV der Stadt Chemnitz e.V.

Altchemnitzer Str. 26, 09120 Chemnitz

Vorsitzender: Dr. med. Matthias Schellner

Kreisgeschäftsführerin: Ilona Wollny

Tel.: 0371 - 57 29 00

DRK KV Delitzsch e.V.

Eilenburger Str. 65, 04509 Delitzsch

Präsident: OA Dr. med. Heinz Kademann

Kreisgeschäftsführer: Christian Wolff

Tel.: 034202 - 3 09 40

DRK KV Dippoldiswalde e.V.

Rabenauer Str. 45, 01744 Dippoldiswalde

Präsident: Günter Braun

Vorstand: Axel Werthmann und J. Michael Müller

Tel.: 03504 - 6 21 60

DRK KV Döbeln-Hainichen e.V.

Feldstr. 6, 09661 Hainichen

Vorsitzender: MR Helmut Schürer

Kreisgeschäftsführer: Siegfried Scharf

Tel.: 037207 - 68 90

DRK KV Dresden-Land e.V.

Forststr. 26, 01445 Radebeul

Vorsitzender: Klaus Schröter

Kreisgeschäftsführer: Frank Sippl

Tel.: 0351 - 4 39 08 30

DRK KV Dresden e.V.

Klingerstr. 20, 01139 Dresden

Vorsitzender: Wolf-Dieter Müller

Kreisgeschäftsführer: Andreas Keßler

Tel.: 0351 - 85 00 20

DRK KV Eilenburg e.V.

Bernhardstr. 15, 04838 Eilenburg
Präsident: Hartmut Jahn
Vorstand: Andreas Hentzschel
Tel.: 03423 - 70 04 50

DRK KV Freiberg e.V.

Annaberger Str. 5, 09599 Freiberg
Vorsitzender: Dr. med. Wolfgang Neuber
Kreisgeschäftsführerin: Gabriele Daniel
Tel.: 03731 - 2 63 20

DRK KV Freital e.V.

Dresdner Str. 207, 01705 Freital
Präsidentin: Dipl.-Med. Angelika Böhm
Vorstand: Andreas Ritter
Tel.: 0351 - 64 96 40

DRK KV Geithain e.V.

Dresdener Str. 33b, 04643 Geithain
Vorsitzender: Gottfried Löw
Kreisgeschäftsführer: Hans-Joachim Neuenfeld
Tel.: 034341 - 30 30

DRK KV Glauchau e.V.

Plantagenstr. 1a, 08371 Glauchau
Präsidentin: Peggy Schrapf
Vorstand: Rolf Schade und Hans-Jürgen Geier
Tel.: 03763 - 60 00 20

DRK KV Görlitz Stadt und Land e.V.

Ostring 59, 02828 Görlitz
Präsident: Prof. Dr. Wolfgang Sieber
Vorstand: André Maywald und Rüdiger Neumann
Tel.: 03581 - 36 24 10

DRK KV Großenhain e.V.

Bobersbergstr. 14, 01558 Großenhain
Vorsitzender: Dr. Horst Heilmann
Kreisgeschäftsführerin: Silvia Reuschel
Tel.: 03522 - 5 14 40

DRK KV Hohenstein-Ernstthal e.V.

Badegasse 1, 09337 Hohenstein-Ernstthal
Vorsitzender: Dr. Egon Gentsch
Kreisgeschäftsführer: Dietmar Fröhlich
Tel.: 03723 - 4 20 01

DRK KV Klingenthal e.V.

Kirchstr. 56, 08248 Klingenthal
Vorsitzende: Tanja Dressel
Kreisgeschäftsführer: Jörg Stingl
Tel.: 037467 - 2 21 07

DRK KV Leipzig-Land e. V.

Schulstr. 15, 04442 Zwenkau
Präsidentin: Ursula Grimm
Vorstand: Jens Bruske und Michael Morbitzer
Tel.: 034203 - 4 91 00

DRK KV Leipzig-Stadt e. V.

Brandvorwerkstr. 36a, 04275 Leipzig
Präsident: Dr. med. Georg Mälzer
Vorstand: Reinhardt Bornemann
Tel.: 0341 - 3 03 50

DRK KV Löbau e. V.

Äußere Zittauer Str. 47a, 02708 Löbau
Vorsitzender: Peter Prauß
Kreisgeschäftsführerin: Silke Seeliger
Tel.: 03585 - 85 09 80

DRK KV Meißen e. V.

Bergstr. 8, 01662 Meißen
Vorsitzende: Ruth Schneider
Tel.: 03521 - 7 58 70

DRK KV Mittleres Erzgebirge e. V.

Am Goldkindstein 1, 09496 Marienberg
Vorsitzender: Dr. h. c. Wolfgang Jasper
Kreisgeschäftsführer: Mario Richter
Tel.: 03735 - 9 13 90

DRK KV Oelsnitz e. V.

Melanchthonstr. 26, 08606 Oelsnitz
Vorsitzende: Eva Maria Möbius
Kreisgeschäftsführerin: Sabine Wunderlich
Tel.: 037421 - 49 70

DRK KV Pirna e. V.

Badergasse 8, 01796 Pirna
Vorsitzender: Hans-Jürgen Evers
Kreisgeschäftsführerin: Annett Caliskan
Tel.: 03501 - 46 01 70

DRK KV Vogtland/Reichenbach e. V.

Marienstr. 11, 08468 Reichenbach
Vorsitzender: CA Dipl.-Med. Dieter Petzoldt
Kreisgeschäftsführer: Ulrich Köhler
Tel.: 03765 - 1 27 37

DRK KV Riesa e. V.

Dr.-Külz-Str. 37, 01589 Riesa
Vorsitzender: Horst Hofmann
Kreisgeschäftsführer: Falk Glombik
Tel.: 03525 - 65 73 0

DRK KV Rochlitz e. V.

Casparistr. 1, 09306 Rochlitz
Vorsitzender: Hans-Joachim Ganz
Kreisgeschäftsführer: Andreas Lamm
Tel.: 03737 - 4 92 90

DRK KV Sebnitz e. V.

Schillerstr. 44a/b, 01855 Sebnitz
Präsident: Stefan Müller
Vorstand: Martin Jenemann
Tel.: 035971) 747-0

DRK KV Stollberg e. V.

Chemnitzer Str. 21, 09366 Stollberg
Vorsitzender: RA Iven Otto
Tel.: 037296 - 34 11

DRK KV Torgau-Oschatz e. V.

Brüderstraße 3a, 04758 Oschatz
Präsidentin: Diana Krause
Vorstand: Anne Lissner
Tel.: 03435 - 9 02 00

DRK KV Weißwasser e. V.

Fr.-Bodelschwingh-Str. 15, 02943 Weißwasser
Präsident: Sven Staub
Vorstand: Barbara Koschkar
Tel.: 03576 - 24 65 15

DRK KV Westlausitz e. V.

Haydnstr. 4, 01917 Kamenz

DRK KV Muldentale e. V.

Walther-Rathenau-Str. 1, 04808 Wurzen
Präsident: Dr. oec. Andreas Ehrlich
Vorstand: Jens Stiller und Bettina Belkner
Tel.: 03425 - 8 96 60

DRK KV Zittau e. V.

Äußere Weberstr. 84, 02763 Zittau
Vorsitzender: Dr. med. Gottfried Hanzl
Kreisgeschäftsführer: Uwe Lammel
Tel.: 03583 - 5 77 90

DRK KV Zwickau e. V.

Max-Pechstein-Str. 9-11, 08056 Zwickau
Präsidentin: Brigitte Windisch
Vorstand: Hans Jürgen Pampel und Kerstin Friedrich
Tel.: 0375 - 8 18 60 0

DRK KV Zwickauer Land e. V.

Leipziger Str. 76, 08451 Crimmitschau
Präsident: Rolf Lorenz
Kreisgeschäftsführerin: Eva Beuershausen
Tel.: 03762 - 9 55 80

Mitarbeit in der Liga der Freien Wohlfahrtspflege



Ein wichtiges Thema: Migration

Liga der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrt

Der DRK Landesverband Sachsen e.V. ist Mitglied der Liga der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrt in Sachsen. Die Wohlfahrtsverbände sind föderalistisch strukturiert, d.h. die Gliederungen und Mitgliedsorganisationen sind überwiegend rechtlich selbstständig. Sie haben sich in sechs Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege zusammengeschlossen. Die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege sind geprägt durch unterschiedliche weltanschauliche oder religiöse Motive und Zielvorstellungen. Gemeinsam ist allen, dass sie unmittelbar an die Hilfsbereitschaft und an die Solidarität der Bevölkerung anknüpfen. Die Fachausschüsse und Unterausschüsse der Liga sind Gremien zur Koordination und Weiterentwicklung der fachlichen Arbeit in den Spitzenverbänden. Umfangreiche Arbeitsaufgaben ergaben sich für den DRK Landesverband aus dem Vorsitz und der Mitwirkung in den verschiedenen Fachausschüssen der Liga.

Dazu zählen:

- Fachausschuss ambulante sozialpflegerische Dienste
- Fachausschuss stationäre Altenhilfe
- Fachausschuss Teilhabe
- Fachausschuss Bildung
- Fachausschuss Kinder- und Jugendhilfe
- Fachausschuss Krankenhaus
- Fachausschuss Migration
- Fachausschuss Müttergenesung, Kuren und Erholung
- Fachausschuss Offene Sozialarbeit
- Fachausschuss Entgelte
- Fachausschuss Finanzen
- Fachausschuss Arbeit, Arbeitslosigkeit und Europa



Foto: Kreistanz in einer DRK-Kita

Abstimmung und Koordination

Die monatlichen Sitzungen bzw. die jährliche Ganztagsberatung des Liga-Hauptausschusses wurden insbesondere zur Abstimmung, Koordination und Besprechung der momentanen und weiteren Arbeit der Liga genutzt. Besondere Schwerpunkte waren unter anderem:

- die Verhandlungen mit den Pflegekassen zur Umsetzung des Pflegeweiterentwicklungsgesetzes
- die Verhandlungen mit den Krankenkassen im Bereich der ambulanten Pflege
- die Umsetzung des Metzler-Verfahrens
- die Einführung und Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplanes in Sachsen
- der Armutsbericht für Sachsen



Mutter mit Neugeborenem

Landeskommissionen und Gremien



DRK-Seniorentanz

Aufgrund seiner verfassten Beteiligungsrechte als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege vertritt der DRK Landesverband Sachsen e.V. seine Einrichtungen und Dienste, aber auch die Interessen seiner Klienten gegenüber Ämtern, Behörden, Verwaltungen und Kostenträgern.

Der Landesverband ist Mitglied der Pflegesatzkommission SGB XI, der Gemeinsamen Kommission und der Kommission nach § 78 e SGB VIII im Freistaat Sachsen und vertritt hier die Interessen seiner Mitgliedsorganisationen gegenüber den jeweiligen Kostenträgern. Darüber hinaus hat das DRK den Vorsitz in der Pflegesatzkommission SGB XI.

Der Landesjugendhilfeausschuss ist das höchste jugendpolitische Gremium im Freistaat Sachsen und hat die Aufgabe, zu allen grundsätzlichen Fragen auf dem Gebiet der Jugendhilfe einschließlich des Erlasses von Förderrichtlinien gehört zu werden. In Diskussionen wurden und werden jugendpolitische Prozesse begleitet und Projekte des Freistaates erarbeitet, durchgeführt und ausgewertet. Die Ergebnisse werden landesweit veröffentlicht und

tragen dazu bei, dem fachlichen Anspruch auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendhilfe im Freistaat auch von Seiten der freien Träger gerecht zu werden.

Der Landesseniorenbeirat ist ein beratendes Fachgremium des Sozialministers zu Fragen und Aufgaben der Pflege und Betreuung älterer betreuungsbedürftiger Menschen. Besonders die staatlichen Anforderungen und Hinweise zum Betreuten Wohnen werden durch die unterschiedliche Zuständigkeit der einzelnen Planungs- und Verwaltungsbehörden mit unterschiedlicher Konsequenz verinnerlicht. Einzelne Kommunen und örtliche Sozialhilfeträger haben in ihrer Zuständigkeit verschiedene Abstimmungen mit den Betreibern der Wohnanlagen durchgeführt.



In allen Feldern der Sozialarbeit ist das DRK aufgrund seines Selbstverständnisses und seiner Grundsätze verpflichtet, seine Mittel wohlfahrtspflegerisch effektiv und wirtschaftlich einzusetzen, um besser und schneller helfen und handeln zu können.

Der Landespflegeausschuss hat die Aufgabe, einvernehmliche Empfehlungen zu Fragen der Finanzierung und des Betriebes von Pflegeeinrichtungen abzugeben, insbesondere zum Aufbau und zur Weiterentwicklung eines regional und fachlich gegliederten Versorgungssystems.

Als Mitglied der Schiedsstelle nach SGB XI, SGB XII und SGB VIII vertritt der DRK-Landesverband e. V. die Kreisverbände, Einrichtungen und Dienste bei Schlichtung zu Streitigkeiten der Entgeltfindungen.

Der DRK Landesverband Sachsen e.V. ist Mitglied des Landesseniorenbeirates und des Landespflegeausschusses und vertritt mit den anderen Einrichtungsträgern der Liga der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege und sonstigen Einrichtungsträgern die Interessen der Träger von Alten- und Pflegeeinrichtungen sowie weiterführender Angebote auf dem Gebiet der Altenpflege in Sachsen.

Bergwacht Sachsen

Optimierung der Rettungsdienstabläufe



Die Jahre 2007/08 waren vor allem geprägt durch die zahlreichen Aktivitäten im Zusammenhang mit dem EU-Projekt „Optimierung der Rettungsdienstabläufe für das Einsatzgebiet der Bergwacht Sachsen in den sächsisch-tschechischen Mittelgebirgen“. Ziel des Projektes war vor allem, in Zusammenarbeit mit dem tschechischen Bergrettungsdienst Horská Služba die Qualität der Ausbildung zu etablieren und auf ein hohes Niveau anzuheben sowie vor allem Rettungswege zu optimieren.

Hauptteil des Projektes war die Klassifizierung aller Zugangs- bzw. Zufahrtswege in den Einsatzgebieten (im Gelände) entsprechend ihrer Befahrbarkeit mit verschiedenen Fahrzeugen, um daraus ein Einsatz-Routing-System zu entwickeln. Der Komplexität dieser Aufgabe geschuldet konnte das Gesamtsystem erst Ende 2008 fertig gestellt werden.

Dieses System soll nun in den folgenden Jahren in der Praxis getestet und verfeinert werden. Es gestattet den Bergrettern auch in schwierigen oder unbekannten

Geländelagen eine entsprechend den Fahrzeugbedingungen optimierte Anfahrt zum Einsatzort zu wählen und Übergabepunkte mit dem Rettungsdienst festzulegen.

Ein Höhepunkt des Jahres 2007 war zweifellos der Internationale Bergrettungswettbewerb am Zschirnstein (Sächsische Schweiz) mit Teilnehmern aus Sachsen, Thüringen, Tschechien, Polen und Bosnien. Sieger wurde die Mannschaft aus der Bereitschaft Bad Schandau. Bei den Frauen gewann die Mannschaft der Bergwacht-Bereitschaft Dresden.

Weiterer Höhepunkt war die Internationale Bergwacht-Ärztetagung in Oybin (Zittauer Gebirge). Über 70 Teilnehmer nationaler und internationaler Bergwacht-Organisationen tauschten sich über aktuelle medizinische Erkenntnisse in der Gebirgsrettung aus. Diese Tagung ist mittlerweile fester Bestandteil der Arbeit der deutschen DRK-Bergretter und gewährleistet ein hohes Einsatz- und Ausbildungsniveau.



Insgesamt 436 aktive Einsatzkräfte sicherten in den verschiedenen Gebieten die bergrettungsdienstlichen Aufgaben ab. Die Einsatzzahlen des Jahres 2008 (353) sind gegenüber 2007 (538) rückläufig, was vor allem an den witterungsbedingten Einflüssen auf den Tourismus liegt.

Foto: DRK-Bergretter in Aktion

Im Juni 2008 konnte das von der Europäischen Gemeinschaftsinitiative Interreg IIIa geförderte Projekt – in dessen Rahmen auch umfangreiche Investitionen und Initiativen bezüglich Öffentlichkeitsarbeit, Ausbildungsausstattung und Lehrmaterialien getätigt wurden – erfolgreich abgeschlossen werden. So konnten der erste Teil eines eigenen Lehrbuches zur Bergrettung und verschiedene Werbemittel entwickelt sowie ein Videoclip produziert werden. Sehr erfolgreich war im Februar das Winter-Ausbildungscamp in Johanngeorgenstadt und Carlsfeld, bei dem auch Gruppen des Jugendrotkreuzes, der Jugendorganisation des DRK, Kontakt zur Bergwacht aufnehmen. Das Sommercamp 2008 diente vor allem als letzte Vorbereitung auf die Anwärterprüfung der Felsrettung. Die Anwärterprüfung im September in Jonsdorf konnten 13 Teilnehmer erfolgreich beenden.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass sich das Ausbildungsniveau der sächsischen Bergretter vor allem in der Breite deutlich gesteigert hat. Die Bergwacht Sachsen ist ein verlässlicher und kompetenter Partner im System des Rettungsdienstes. Zudem wurden zwei Bergrettungsgruppen etabliert, welche im Rahmen des landesweiten Katastrophenschutzes zur Verfügung stehen.

Mit Unterstützung der Stiftung „Sicherheit im Skisport“ konnten in den Wintermonaten wieder Bergwachtkameraden wochentags Dienstabsicherungen und vor allem prophylaktische Arbeit in den Wintersportzentren leisten.

Jugendrotkreuz in Sachsen

Deutsches Rotes Kreuz 



Spaß im Jugendrotkreuz

Die Führungskräfte des Jugendrotkreuzes setzten sich mit unterschiedlichsten Themen auseinander, wobei Fragen zum Schulsanitätsdienst und zur Ganztagschule häufig im Zentrum der Diskussionen standen.

Eine vom Internationalen Komitee vom Roten Kreuz entwickelte Multiplikatoren-Schulung zu den Unterrichtsmaterialien „Entdecke das humanitäre Völkerrecht“ fand im März 2007 statt. Die Teilnehmer aus Sachsen und Sachsen-Anhalt erfuhren, wie sie ihr Wissen über das humanitäre Völkerrecht, seine Wirkungen und seinen Einfluss in bewaffneten Konflikten zielgruppengerecht und spannend vermitteln können.

Unter dem Motto „Die Reise zum Weihnachtsmann“ fand im Juni 2007 ein Landeswettbewerb für die Sechs- bis Zwölfjährigen in Freital statt. Frei nach dem Kinofilm „Polarexpress“ – welcher davon erzählt, wie Kinder, die nicht mehr an den Weihnachtsmann glauben, durch eine abenteuerliche Reise in die Heimat des Weihnachtsmanns den Glauben an ihn zurück erlangen – begaben sich die Jugendrotkreuzler aus 13 DRK-Kreisverbänden auf eine spielerische Expedition durch die 13 Wettbewerbsstationen. Erfolgreichste Gruppe und damit Sieger des Wettbewerbs war die Jugendrotkreuzgruppe aus dem DRK-Kreisverband Zwickauer Land e.V. gefolgt von den Kindern aus Freital und Freiberg.

Zur „Beachparty“ trafen sich im Sommer 2007 16 Jugendrotkreuz-Gruppen im Alter von 17 bis 27 Jahren zum Wettbewerb an der Talsperre Kriebstein. Den Wettbewerb gewann die Gruppe der Wasserwacht Rebesgrün aus dem DRK-Kreisverband Auerbach e.V., gefolgt von Freiberg und Weißwasser.



Wie auch in den vergangenen Jahren stand für das Jugendrotkreuz des DRK die Organisation von Veranstaltungen und Seminaren zur Weiterqualifizierung der Mitglieder im Vordergrund. Die Ausbildungsvorschrift für die Realistische Unfalldarstellung sowie die Wettbewerbsrichtlinie in den Landesausschüssen wurden überarbeitet und geändert.

Foto: Jugendliche üben Erste Hilfe

Unter dem Motto „Dippolds mittelalterliches Spektakel“ stand der Landeswettbewerb 2008, der die Innenstadt von Dippoldiswalde in eine mittelalterliche Metropole mit Gauklern, Feuerspuckern, Priestern, Königen und Fürsten verwandelte. Als Gewinner ging die Gruppe des DRK-Kreisverbandes Auerbach e.V. hervor, die Freiburger belegten den zweiten und die Jugendlichen aus dem Chemnitzer Umland den dritten Platz.

Am 07.11.2008 fand der JRK-Landesdelegiertentag in Dresden statt. Die Delegierten wählten die neue Landesleitung und stimmten unter anderem über den Jahresplan 2008 und die im Landesausschuss geänderte Ausbildungsvorschrift der Realistischen Unfalldarstellung sowie die Wettbewerbsrichtlinie ab.

Als neuer Landesleiter wurde Sebastian Krannich ins Amt gewählt, der bisher als Stellvertreter in der Landesleitung aktiv mitwirkte und Uwe Kocourek nach siebenjähriger Tätigkeit ablöste.

Beim Teamertreffen und dem Treffen der verschiedenen Mitglieder der Arbeitsgruppen wurde der Grundstein für die Arbeit im kommenden Jahr gelegt. Zudem wurde die Arbeitshilfe für den Schulsanitätsdienst fertig gestellt.

Durch die 2008 durchgeführten Bildungsmaßnahmen konnten 18 Teilnehmer zum Gruppenleiter (Juleica Stufe I) ausgebildet werden, sieben besuchten erfolgreich den Gruppenleiter-Aufbaulehrgang zum Erlangen der Juleica Stufe II. Im Bereich der Realistischen Unfalldarstellung wurden insgesamt 25 Jugendrotkreuzler aus- und fortgebildet. Am Rotkreuz-Einführungsseminar nahmen insgesamt 17 Jugendliche teil. Zusätzlich fanden Seminare zum Themenschwerpunkt „Konfliktmanagement“ und „Kommunikationstraining“ statt.



Die Landesleitung des Jugendrotkreuzes

Katastrophenschutz und Bereitschaften

Leistungskatalog für den Katastrophenschutz



Katastrophenschutzübung

Wichtige Höhepunkte der Arbeit in den vergangenen zwei Jahren waren die Teilnahme an Erprobungs- und Vollübungen im Land Sachsen, etwa die durch die Landesdirektionen organisierten Übungen „Kurzschluss 2007“ oder „Lilienthal“. Außerdem beteiligten sich die Bereitschaften an der vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe organisierten länderübergreifenden Krisenmanagementübung „LÜKEX 2007“.

Im Sommer 2008 fand in Österreich und der Schweiz die Fußball-Europameisterschaft statt. Das sächsische DRK unterstützte an mehreren Spielorten mit ehrenamtlichen Kräften das Österreichische Rote Kreuz bei der sanitäts-, rettungs- und betreuungsdienstlichen Absicherung von Public-Viewing-Veranstaltungen.

Nach mehrmonatigen Vorbereitungsarbeiten wurde im März 2008 die Erarbeitung des Leistungskataloges des DRK in Sach-

sen für den Katastrophenfall abgeschlossen. Der Leistungskatalog fasst den Großteil der für den Katastrophenschutz und für Großschadensereignisse zur Verfügung stehenden personellen und materiellen Ressourcen des DRK in Sachsen zusammen. Die aufgeführten ehrenamtlichen Helfer sowie hauptamtlichen Mitarbeiter stehen zusätzlich zu den Kräften des sächsischen Katastrophenschutzes zur Verfügung und sind in den behördlichen Alarmplanungen nicht erfasst. Im Herbst 2008 wurde im Rahmen der Übung „Mollgraben“ der Einsatz der aufgeführten Landesressourcen in der Annaburger Heide geprobt. Dabei wurden vor allem die Zusammenführung der Ressourcen der Kreisverbände, deren Erfassung und Einbindung in eine Struktur sowie die Erprobung der Arbeitsfähigkeit dieser Struktur getestet. Dabei konnte vor Behördenvertretern unter Beweis gestellt werden, dass die materiellen Mittel im Leistungskatalog des DRK auch in der Praxis abrufbar



Das hohe Engagement der Mitglieder der DRK-Bereitschaften hat die sanitätsdienstlichen Absicherung zahlreicher Veranstaltungen in den vergangenen zwei Jahren möglich gemacht. Dabei leisteten die ca. 3.500 Ehrenamtlichen über 200.000 Einsatzstunden.

Foto: Mitglieder der DRK-Bereitschaft im Einsatz

sind und das DRK somit jederzeit einsatzfähig ist.

Der „Tag der Sachsen“ fand 2007 in Reichenbach und 2008 in Grimma jeweils am ersten Septemberwochenende statt. Das Deutsche Rote Kreuz übernahm dabei die Gesamtleitung der sanitäts- und rettungsdienstlichen Versorgung der Besucher und Veranstalter und präsentierte sich auf Aktionsflächen.

Jeweils im Frühjahr und im Herbst fanden die Fachtagungen der Kreisbereitschaftsleiter und der Rotkreuzbeauftragten der Kreisverbände des DRK Landesverbandes Sachsen statt. Die Teilnehmer aus den DRK-Kreisverbänden informierten sich zu aktuellen Themen und Aufgaben aus dem Arbeitsbereich der Bereitschaften. Besondere Schwerpunkte bildeten die Erprobungsübung „Mollgraben“, das neue Rotkreuzgesetz sowie die Fußball-Europameisterschaft 2008.

In den Ausbildungsstützpunkten Leipzig, Dresden und Marienberg absolvierten insgesamt 408 Teilnehmer in 29 Lehrgangsmodulen zivilschutzbezogene Ausbildungen von Führungskräften und Unterführeranwärtern. Damit leistete das Rote Kreuz einen wichtigen Bestandteil der Katastrophenvorsorge.

Der DRK-Landeswettbewerb der Bereitschaften konnte 2007 mit Hilfe des DRK-Kreisverbandes Bautzen e.V. durchgeführt werden. Bei dem Erste-Hilfe-Wettbewerb bewiesen die ehrenamtliche Helfer aus 18 DRK-Bereitschaften ihr Wissen und Können und kürten die Mannschaft des DRK-Kreisverbandes Dresden e.V. zum Sieger.



Rettungshund bei der Trümmersuche

Wasserwacht Sachsen

**In der Wasserwacht sind 4949 Mitglieder
in 57 Ortsgruppen organisiert**



DRK-Wasserwacht sorgt für Sicherheit beim Baden

473 Angehörige der Wasserwacht besitzen einen Ausbilderschein, der sie berechtigt, Rettungsschwimmer, Rettungstaucher und Motorbootführer auszubilden.

Den sächsischen Wasserrettern stehen 70 Rettungsboote zur Verfügung. Sie werden u.a. an 28 Rettungsstationen in ganz Sachsen während der Badesaison eingesetzt. In der Badesaison sowie in den Schwimmhallen setzte die Wasserwacht jährlich 1240 Rettungsschwimmer ein. Während der vergangenen Badesaison kam es zu 2.938 Einsätzen mit 135.028 Einsatzstunden. Im Rahmen dieser Einsätze wurden 29 Lebensrettungen durchgeführt. An der Breitenausbildung nahmen 8.574 Personen teil, welche erfolgreich entsprechende Qualifikationen im Schwimmen ablegen konnten.

Sachsenmeisterschaft im Rettungsschwimmen 2007

Die Sachsenmeisterschaft im Rettungsschwimmen für Erwachsene fanden in den letzten beiden Jahren in Dresden und Limbach-Oberfrohna, die für Kinder und Jugendliche in Borna und Wurzen statt. 2007 gingen die Mannschaften aus Chemnitz, Weißwasser und Zittau als Sieger hervor (Erwachsene). Weiterhin konnten die Kinder- und Jugendlichen aus Chemnitz (Altersklasse 3), Weißwasser (Altersklasse 2) und Zittau (Altersklasse 1) den ersten Platz erringen.



Seit 1999 kann die DRK-Wasserwacht im Rahmen der Nachwuchsförderung für den Wasserrettungsdienst Fördermittel beantragen. So konnten auch 2008 15 DRK-Kreisverbände sowie der DRK Landesverband Sachsen e.V. 27.178 Euro zur Beschaffung von Rettungstechnik, Einsatzbekleidung sowie Trainingslagern erhalten.

Foto: Die DRK-Wasserwacht in Aktion

Sachsenmeisterschaft im Rettungsschwimmen 2008

2008 gingen in Dresden 26 Mannschaften mit insgesamt 176 Wettbewerbsteilnehmern an den Start. Bei den Männermannschaften siegte Chemnitz-Stadt, zum dreizehnten Mal die Frauenmannschaft aus Chemnitz-Stadt und in der Wertung der gemischten Mannschaft gewann wiederum die Wasserwacht Zittau. Bei den Junioren konnte Dresden-Stadt den Titel des Sachsenmeisters erreichen. Am Wettbewerb der Kinder beteiligten sich 15 Mannschaften mit 125 Teilnehmern. Es siegten die Mannschaften aus Zittau in der Altersklasse 1 und 2 sowie Chemnitz-Stadt in der Altersklasse 3.

An den Veranstaltungen nahmen einschließlich der Wettkämpfer insgesamt ca. 500 Personen teil, die als Schiedsrichter, Mimen oder Schminker zur Sicherstellung der Abläufe beitrugen.

Beim Bundeswettbewerb 2008 in Regensburg bestätigte die Frauenmannschaft aus Chemnitz mit dem Erreichen des Bundessiegers ihre seit Jahren dominierende Stellung. Bei den Männern und der gemischten Mannschaft konnte der 4. Platz erreicht werden. Für die seit Jahren erfolgreiche Teilnahme der sächsischen Wasserretter im Rettungsschwimmen war die Würdigung dieser Leistungen beim Empfang des sächsischen Innenministers Ende November 2008.



Tauchrettung

Mit 3219 ausgebildeten Rettungsschwimmern – davon 777 mit dem Rettungsschwimmerabzeichen in Gold – gewährleistet die Wasserwacht Sachsen einen flächendeckenden Wasserrettungsdienst. Im Bereich des Bootsdienstes verfügt die Wasserwacht über 488 Rettungsbootsführer sowie im Bereich Tauchen über 49 Rettungstaucher.

Rettungsdienst

Der DRK Landesverband Sachsen e.V. beriet und begleitete die Rettungsdienste der Kreisverbände in beiden Jahren bei ihren Kostenverhandlungen mit den Krankenkassen. In Beratungsgesprächen mit den Einrichtungen des DRK wurden die Ergebnisse zurückliegender Verhandlungen aufgezeigt sowie zu führende Entgeltverhandlungen inhaltlich beraten.



Rettungsdienst des DRK

Eine der satzungsgemäßen Aufgaben des Deutschen Roten Kreuzes ist der Rettungsdienst. Dieser wird öffentlich-rechtlich organisiert und dient der Daseinsfürsorge sowie der Gefahrenabwehr. Aufgabe des Rettungsdienstes ist es, die bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung mit Leistungen der Notfallrettung und des qualifizierten Krankentransportes sicherzustellen.

Im Freistaat Sachsen umfasst der Anteil des vom DRK durchgeführten Rettungsdienstes gegenwärtig etwa zwei Drittel. In 39 Kreisverbänden, die als Leistungserbringer im Rettungsdienst tätig sind, arbeiteten ca. 1.450 hauptamtliche Rettungsassistenten, Rettungsassistenten und Rettungshelfer. Das DRK erfährt bei der Durchführung von Notfallrettung und Krankentransport zudem Unterstützung von zahlreichen ehrenamtlichen Helfern. In den Jahren 2007 und 2008 wurden durch die Einrichtungen des DRK ca. 1.070.000 Notfalleinsätze und Krankentransporte durchgeführt.

Die Jahre 2007 und 2008 standen ganz im Zeichen der im Freistaat Sachsen begonnenen Auswahlverfahren im Rettungsdienst.

Hierbei engagierte sich der DRK Landesverband in Arbeitsgruppen des Sächsischen Staatsministeriums des Innern bei der Erarbeitung von Handreichungen zum Verfahrensablauf. Nach Beginn der Verfahren im Januar 2008 wurden seitens des DRK Landesverbandes alle im Auswahlverfahren beteiligten Einrichtungen individuell beraten. Im Mittelpunkt dieser Vorbereitungen standen insbesondere rechtliche und wirtschaftliche Themenstellungen. Da innerhalb der durchgeführten Verfahren die Einbindung in den Bereich der Katastrophenvorsorge sowie ein bestehendes Qualitätsmanagementsystem wesentliche Bewertung fanden, wurden in den Jahren 2007 und 2008 die Arbeitsschwerpunkte des Landesverbandes genau auf diese Themenbereiche ausgerichtet. Für den Bereich Qualitätsmanagement wurde innerhalb einer Gemeinschaft von 34 Einrichtungen des DRK eine Matrixorganisation umgesetzt, in deren Rahmen alle dort eingebundenen Einrichtungen ein einheitliches Qualitätsmanagement-System umsetzen und zur Zertifizierung führen konnten.



Mit dem Ziel, einer qualitativen Verbesserung der Aus- und Fortbildung der Rettungsassistenten und -sanitäter wurde eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Fachbeirat Rettungsdienst und dem Bildungswerk in die Wege geleitet.

Foto: Der Rettungsdienst im Einsatz

Der Fachbeirat Rettungsdienst – bestehend aus je einem Vertreter der 19 Rettungsdienstbereiche – befasste sich im Jahr 2007 unter anderem mit dem Abschluss von Rahmenverträgen für medizinisches Verbrauchsmaterial. Durch den gebündelten Einkauf vieler Rettungsdienste unter der Federführung des Landesverbandes konnten die Beschaffungskosten bei den teilnehmenden Rettungsdiensten teilweise erheblich gesenkt werden. Weiterhin war die Vorbereitung der Rettungsdienste auf die 2008 anstehenden Auswahlverfahren ein wichtiges Thema. Im Jahr 2008 wurden im Fachbeirat jeweils aktuelle Problemstellungen bzw. Erfahrungen aus den bereits abgeschlossenen Auswahlverfahren erörtert.

sich in diesen Strategieprozess etwa mit der Entsendung von Vertretern in zentrale Beratungsgremien, der Umsetzung eines bundesweiten Benchmark-Projektes sowie diversen Fachvorträgen zu grundsätzlichen Themen ein. Die Mitarbeit innerhalb des Pilotprojektes Rettungsdienst bedeutet für alle involvierten Verbände einen überaus wichtigen Transfer von erforderlichem Fachwissen. Die Erfahrungen der Vorbereitung und Begleitung des Auswahlverfahrens im Rettungsdienst in Sachsen haben als zentrale Elemente bei der Umsetzung des Strategieprozesses auf Bundesebene Eingang gefunden.

Innerhalb des Strategieprozesses des DRK wurde seitens des Landesverbandes in der zentralen Projektgruppe des Bundesverbandes im Bereich Rettungsdienst aktiv mitgewirkt. Im Rahmen intensiver Beratungen der Projektgruppe entstanden und entstehen wichtige strategische Ansätze zu einer erfolgreichen Positionierung des DRK in einem sich verschärfenden Wettbewerbsumfeld. Der DRK Landesverband Sachsen brachte

Altenhilfe

Pilotprojekt zur ambulanten Pflege



Seniorenberatung

Soziale und wirtschaftliche Kräfte zwingen Verantwortliche und Akteure im Bereich der Altenhilfe, neue Formen des Lebens, der Arbeit und der Fürsorge füreinander zu finden und greifen damit tief in bestehende Strukturen des gesellschaftlichen Lebens ein. Bedingt durch die demografische Entwicklung und Veränderungen der innerfamiliären Versorgungsstrukturen steigt der Bedarf an professioneller Pflege und Betreuung.

Ambulante Pflegedienste und Sozialstationen

Das DRK betreibt in Sachsen 60 ambulante Pflegedienste und Sozialstationen. Am „Kennzahlenvergleich Selbstanalyseraster“ für den ambulanten Bereich, der auf einem System charakterisierender Kennzahlen zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit basiert, beteiligten sich 26 Einrichtungen. Im ambulanten Bereich laufen derzeit sowohl im Bereich des „SGB V“ als auch des „SGB XI“ Vergütungsverhandlungen. Der Rahmenvertrag nach § 75 SGB XI und der Vertrag nach § 132 und § 132 a Abs. 2, SGB V über die Versorgung mit häuslicher Krankenpflege, häuslicher Pflege und Haushaltshilfe sind in der Überarbeitung, um die Vertragsinhalte den veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen anzupassen.

Pilotprojekt

Das DRK setzte seine Arbeit am Pilotprojekt zur ambulanten Pflege im Rahmen der „Strategie 2010plus“ fort. Dazu zählt u. a. die Entwicklung des „Betriebschecks“: eines Analyse- und Unterstützungsinstruments für ambulante Pflegedienste und Sozialstationen mit dem Ziel Qualität und Wirtschaftlichkeit zu optimieren. Der „Betriebscheck“ wurde in einer Einrichtung bereits erfolgreich durchgeführt. Zudem wurde an der Entwicklung eines Starter-Sets gearbeitet, welches als Leitfaden bei der Neugründung, Erweiterung und Übernahme eines ambulanten Pflegedienstes zur Anwendung kommen soll.

Vollstationärer Bereich

Im vollstationären Bereich ist das DRK in Sachsen Träger von 25 Einrichtungen mit 1.870 Pflegeheimplätzen. Die Auslastung der Einrichtungen lag 2007/08 bei 97%. Mit 51% wurde der größte Teil der Bewohner in Pflegestufe II



Ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit der vergangenen zwei Jahre war die Umsetzung des Wettbewerbsstärkungsgesetzes der gesetzlichen Krankenversicherungen und des Pflege-Weiterentwicklungsgesetzes.

Foto: Häusliche Pflege des DRK

betreut, 30% in Pflegestufe I und 19% in Pflegestufe III.

entsprechende Einrichtungen mit insgesamt 230 Plätzen.

Am Benchmarking im stationären Bereich beteiligten sich 14 Einrichtungen mit dem Ziel, Best-Practice-Beispiele anderer Einrichtungen zu nutzen, um eigene Erfolgspotentiale zu optimieren und Synergieeffekte zu erzielen.

In sechs der vollstationären Einrichtungen bestand die Möglichkeit der Kurzzeitpflege. Insgesamt gab es sachsenweit 104 Kurzzeitpflegeplätze, die größtenteils in vollstationäre Einrichtungen integriert sind.

Tagespflege

Mithilfe von Tagespflege konnten Angehörige zeitweise von der Pflege entlastet werden. Weiterhin war es durch diese Form der Betreuung möglich, die bereits erfolgende Betreuung durch einen ambulanten Pflegedienst oder eine Sozialstation sinnvoll zu ergänzen, so dass eine vollstationäre Versorgung hinausgezögert oder vermieden werden konnte. Damit wurde es pflegebedürftigen Menschen ermöglicht, weiter in ihrem vertrauten Wohnumfeld zu leben. Das DRK betrieb in Sachsen 18

Betreutes Wohnen

Senioren ziehen in eine Betreute Wohnanlage, um selbständig wirtschaften zu können, aber gleichzeitig die Sicherheit zu genießen, dass im Notfall jemand da ist: der ihnen hilft, die Post holt, Einkäufe erledigt und ihnen Gesellschaft leistet. In 41 Anlagen des Betreuten Wohnens bot das DRK als Träger Wohnmöglichkeiten an nach der Devise „Soviel Freiheit wie möglich, soviel Unterstützung wie nötig“. Ambulante Pflegedienste und Sozialstationen sicherten darüber hinaus in weiteren Betreuten Wohnanlagen als Kooperationspartner der ansässigen Träger die Betreuung der Mieter.



DRK Besuchsdienst



Betreuungsverein Meißen

Seit 01.01.2008 zählt der Betreuungsverein Meißen e.V. zu den kooperierenden Mitgliedern des DRK Landesverbandes Sachsen e.V. Im Betreuungsverein waren mehr als 20 hauptamtliche Betreuer tätig, die in dieser Eigenschaft zum Betreuer (gemäß § 1897 Abs. 2 BGB) bestellt werden können. Der Betreuungsverein Meißen e.V. vertrat das DRK in der Landesarbeitsgemeinschaft Betreuungsangelegenheiten und war Ansprechpartner für die Mitarbeiter der Alten- und Behindertenhilfe bei Fragen zum Betreuungsrecht.

Fördermöglichkeiten

Ein Schwerpunkt der Altenhilfe im DRK Landesverband Sachsen e.V. ist die Beratung zu bestehenden und die Recherche nach neuen Fördermöglichkeiten sowie die Unterstützung der Kreisverbände bei der Antragstellung und Verwendungsnachweisführung. Über das Kuratorium Deutschen Altenhilfe (KDA) und beim Deutschen Hilfswerk (DHW) wurden 2007/08 entsprechende Anträge gestellt. Insgesamt wurden in diesen beiden Jahren im Bereich der Altenhilfe Fördermittel in Höhe von knapp 650.000 Euro beantragt.

Behindertenhilfe

Zukunft (mit)gestalten durch persönliches Geld

Arbeitsschwerpunkte in der Behindertenhilfe waren 2007/08 die Einführung von Hilfebedarfsgruppen und die Erarbeitung eines Kalkulationsschemas für das persönliche Budget.

Zum 01.03.2007 wurden in allen DRK-Einrichtungen die Bewohner im stationären Bereich nach dem „Metzler-Verfahren“ in Hilfebedarfsgruppen eingestuft. Dabei begleitete der DRK Landesverband Sachsen e.V. die Einführung und Umsetzung. Weiterhin arbeitete er an einem Kalkulationsschema für das persönliche Budget mit. Außerdem war er an der Entwicklung eines Formulars für den Bereich des ambulant betreuten Wohnens beteiligt. Beides kam 2008 in allen Einrichtungen zur Anwendung.

„Ambulant vor stationär“

Das DRK betrieb in Sachsen fünf Wohnstätten, drei Außenwohngruppen sowie ambulant betreutes Wohnen für körperlich, geistig

und chronisch psychisch beeinträchtigte Menschen. Der zentralen Grundgedanke „ambulant vor stationär“ wurde weiterhin umgesetzt. Zweimal jährlich fanden Erfahrungsaustausch und Weiterbildungen etwa zu Kriterien von Außenwohngruppen oder zu arbeitszeitrechtlichen Fragen statt.

Behindertenwerkstätten

Der DRK Landesverband Sachsen e.V. vertritt drei Werkstätten, in denen ca. 700 behinderte Menschen arbeiten. Die Werkstätten ermöglichen durch differenzierte Beschäftigungsmöglichkeiten eine Integration ins Arbeitsleben. Ziel der DRK-Werkstätten ist es, Menschen mit Behinderungen ins Arbeitsleben einzugliedern, ihnen die Möglichkeit zu bieten, ihre Leistungsfähigkeit zu entwickeln, zu erhöhen oder wiederzugewinnen und wenn möglich auf den ersten Arbeitsmarkt oder in Integrationsfirmen zu vermitteln.



Mitarbeiter in den DRK-Werkstätten
Meißen

Im Mittelpunkt der gesellschaftlichen und politischen Anstrengungen stehen nicht mehr ausschließlich die Fürsorge und die Versorgung von Menschen mit Behinderung und von Behinderung Bedrohten, sondern ihre Selbstbestimmung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.



Integration von Menschen mit Behinderung in den Arbeitsmarkt

Um den anstehenden Veränderungen gerecht zu werden, standen in allen drei Werkstätten bauliche Maßnahmen an. So hat die Werkstatt für Menschen mit Behinderung in Bischofswerda den Förder- und Betreuungsbereich um 15 Plätze erweitert und baut eine Zweigwerkstatt für chronisch psychisch beeinträchtigte Menschen auf. Die Meißner Werkstatt ist momentan dabei, ihre Lagekapazitäten und die Außenstelle für chronisch psychisch beeinträchtigte Menschen zu erweitern. Die Geithainer Werkstatt konnte mit der Bettenproduktion einen neuen Produktionsbereich aufbauen. Neben der alltäglichen Arbeit finden in den Werkstätten regelmäßig Veranstaltungen, Werkstattfeste oder Tage der offenen Tür statt.

Beratungsstellen

Die Beratungsstellen für Menschen mit Behinderungen sind Anlauf- und Vermittlungsstelle. Ihr Leistungsspektrum reichte von Hilfen bei der Antragstellung über Begleitung von Selbsthilfegruppen bis zur Organisation und Betreuung von behindertenberechtigten Gruppenurlaube. Ein spezielles Beratungsangebot boten die Aphasiker-Zentren Südwestsachsen und Nordsachsen. Sie unterstützten Aphasiker darin, trotz ihrer Sprachstörung am Leben in der Gesellschaft teilzunehmen und offerierten wohnortnahe Gruppenangebote. Diese sollten die Selbstständigkeit und das Selbstbewusstsein der Betroffenen stärken, eine Entlastung für Angehörige schaffen, Ausgrenzung vermeiden und vorhandene Kompetenzen weiterentwickeln. Hinzu kamen jährlich stattfindende Veranstaltungen,

die sich im Rahmen von Workshops, Vorträgen und Talkrunden an Hauptamtliche, Betroffene und Angehörige wendeten. Besonders wirkungsvoll für die Betroffenen war die Möglichkeit eines Tandems, welche das Aphasiker-Zentrum Südwestsachsen im Rahmen des Projektes „Tandem - Aufbau eines Tutoresystems“ anbot. Hierbei unterstützte ein Tutor, selber Aphasiker, einen erst kürzlich an Aphasie Erkrankten, war somit sein Ansprechpartner, Ratgeber und manchmal sogar ein guter Freund.

Projekt „Zukunft (mit)gestalten durch persönliches Geld“

Für die Umsetzung von Selbstbestimmung und Teilhabe leistete das Projekt „Zukunft (mit)gestalten durch persönliches Geld“ einen großen Beitrag. Vier Projektmitarbeiter der beiden Wohlfahrtsverbände DRK und AWO standen Menschen mit Behinderung als Berater, Unterstützer und Begleiter zur Verfügung.

Ein weiterer Schwerpunkt der Behindertenhilfe im DRK Landesverband Sachsen e.V. war die Beratung und Information der Kreisverbände zum Stand, zu den Auswirkungen sowie zur Umsetzung von Gesetzen, Regelungen und Förderrichtlinien sowie anstehenden Neuregelungen.

Suchtberatungsstellen

Suchtberatungsstellen verzeichneten Anstieg der Mediensüchte

Zu den Hauptaufgaben der DRK-Suchthilfe gehört die Beratung Betroffener und Angehöriger, ihre Vermittlung zu ambulanter und stationärer Entgiftung und Therapie, akute Krisenintervention und die ambulante Begleitung der Betroffenen durch den Alltag. In den Jahren 2007/08 wurden bei Arbeitstreffen unter anderem die neue Vorgehensweise bei der sächsischen Selbsthilfeförderung, Umstrukturierungen der Rentenversicherung sowie Maßnahmen zum und gegen den Umgang von Mittelkürzungen diskutiert.

Anstieg Medien- und Alkoholkonsum

In den vergangenen zwei Jahren verzeichneten die Suchtberatungsstellen einen Anstieg der Mediensüchte. Auch der steigende Alkoholkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener stellte die Mitarbeiter immer wieder vor neue Herausforderungen. Durch Aktionswochen und Veranstaltungen machten die Beratungsstellen auf die Suchtproblematik und den Umgang damit aufmerksam.



Beratung beim DRK

Der DRK Landesverband Sachsen e.V. betreut die Suchtberatungs- und Behandlungsstellen der DRK-Kreisverbände Leipzig-Land und Reichenbach.

Europäische Arbeit

Das DRK im Prozess der europäischen Strukturpolitik



Miteinander

Hohen Aufwand erforderte die Fortsetzung der konstruktiven Vorbereitung der Programmarbeit für den europäischen Förderzeitraum von 2007 bis 2013 im Fachausschuss „Arbeit, Arbeitslosigkeit und Europa“ der Liga der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege. Dazu wurde ein eigenständiger Programmteil für eine effektive Umsetzung des Operationellen Programms des Europäischen Sozialfonds vorgeschlagen.

Die europäische Arbeit ist fachübergreifender Bestandteil der Ziele und Aufgabenfelder des Bereichs Gesundheitsdienste und Wohlfahrtspflege im DRK. Die wachsenden Aufgaben ergaben sich aus der Notwendigkeit der Erschließung von Finanzierungsinstrumenten. Dazu fand am 5./6. Juni 2007 in Dresden die 24. Beratung der bundesweiten EU-Beauftragten des DRK statt. An der Tagung nahmen u.a. EU-Beauftragte aus 16 DRK-Landesverbänden, aus projekterfahrenen Kreisverbänden und Vertreter aus anderen sächsischen Wohlfahrtsverbänden (AWO, Caritasverband und Diakonisches Werk) teil. Im Mittelpunkt des Treffens standen die Aufgaben und Möglichkeiten der aktiven Beteiligung des DRK im Prozess der europäischen Strukturpolitik für die Jahre 2006 bis 2013. Präsentationen der ESF-Verwaltungsbehörde des Sächsischen Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit und der Sächsischen Aufbaubank zur neuen EU-Förderpolitik in Sachsen

demonstrierten vielfältige Ansätze für die Partizipation des DRK bei der Umsetzung bzw. Nutzung der EU-Fördermöglichkeiten.

Schwerpunkte der EU-Arbeit des DRK

- Bekämpfung von sozialer Ausgrenzung und Diskriminierung in Europa
- Freiwilligkeit, Ehrenamt und soziales Engagement unter europäischen Rahmenbedingungen
- Zusammenarbeit der Schwesternorganisationen des Roten Kreuzes
- DRK-EU-Qualifizierungsprojekt für Fachkräfte im Pflegebereich

Familienhilfe und Schwangerenberatung

Viele gesetzliche Neuregelungen und entsprechende Umstrukturierungen

Die Familienhilfe des DRK Landesverbandes Sachsen e.V. wurde in den vergangenen zwei Jahren durch viele gesetzliche Neuregelungen und entsprechende Umstrukturierungen geprägt.

Durch die Wiederaufnahme der Mutter/Vater-Kind-Kur in den Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung bekam die Tätigkeit der DRK-Müttergenesungswerk-Kurberatungs- und Vermittlungsstellen neuen Aufwind. Auch wenn derzeit nur etwa 60% der Anträge bewilligt werden, ist seit der gesetzlichen Änderung ein Anstieg an Anträgen auf Mutter/Vater-Kind-Kur, ein Anstieg der Bewilligungen sowie der erfolgreichen Widersprüche zu verzeichnen.

Mutter-Kind-Kureinrichtung

Durch personelle Umstrukturierungen und eine Erweiterung des Leistungsspektrums konnte

die Mutter-Kind-Kureinrichtung des DRK „Haus am Jonsberg“ in Jonsdorf (Zittauer Gebirge) im Jahr 2007 354 Müttern und 468 Kindern die nötige Erholung im Rahmen einer Kur bieten und ihnen zu neuer Energie und Lebensfreude verhelfen.

Die Schwangerschaftsberatung gehört zum festen Bestandteil der Hilfsangebote des Deutschen Roten Kreuzes in Sachsen. Mehr als 17.000 Beratungen zu psychosozialen Belangen (15.417) und zu Schwangerschaftskonflikten (1627) wurden im Jahr 2007 von den zwölf DRK-Beratungsstellen durchgeführt. Hinter den Frauen bzw. Paaren, die sich jährlich zu Fragen im Zusammenhang mit Schwangerschaft, Geburt, Familienplanung und partnerschaftlichen sowie sozialen Problemen an diese wenden, stehen zunehmend Familien mit Arbeitslosengeld II, deren Kinder in schwierigen sozialen Verhältnissen aufwachsen.



Beratungsgespräch der Schwangerenberatung



junge Mutter

Ausgezahlte Mittel:
ca. 132.000 Euro

**Anzahl der
bewilligten Anträge:**
450

**Anzahl der
geförderten Personen:**
1.621

Die DRK-Schwangerschaftsberatungsstellen vermitteln Schwangeren und Familien, die sich in finanziellen Notlagen befinden, jährlich über eine Million Euro Unterstützung aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“ und der Landesstiftung „Hilfe für Familien, Mutter und Kind“.

Seit 2005 wird in Sachsen an einem Sächsischen Ausführungsgesetz zum Schwangerschaftskonfliktgesetz (SächsAGSchKG) und der entsprechenden Rechtsverordnung zur künftigen Förderung der Beratungsstellen gearbeitet. Dieses Gesetz wurde am 13. Juni 2008 verkündet und trat mit der Rechtsverordnung am 01.01.2009 in Kraft. Um die gemeinsame Grundlage für die Erhebung der Auslastung der Stellen zu verbessern, bildete das Sächsische Staatsministerium für Soziales eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der freien und kommunalen Träger sowie der Liga zur Erarbeitung eines Qualitätskonzeptes für die Beratungsstellen. Das Konzept wurde im August 2008 vom Sozialministerium als allgemein verbindlich allen sächsischen Trägern von Schwangerschafts(konflikt)beratungsstellen ausgehändigt.

Im Berichtszeitraum trafen sich die DRK-Beraterinnen regelmäßig zu Arbeitstagungen. Hier wurden u.a. gesetzliche Neuerungen und die Qualität der Beratung thematisiert, aber auch Strategien beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung und die Problematik der Pränataldiagnostik diskutiert.

Der Freistaat Sachsen unterstützt kinderreiche Familien oder Familien mit niedrigem Einkommen, alleinerziehende Mütter und Väter sowie Familien mit behinderten Familienangehörigen bei der Finanzierung ihres Urlaubs. Auch beim DRK könnten Anträge auf Familienerholung gestellt werden. Mit der Zunahme der Anträge und der Erhöhung der Fördermittelsumme wurde 2008 der erhöhte Arbeitsaufwand in diesem Gebiet im DRK Landesverband Sachsen e.V. deutlich spürbar. 2008 wurden in der Landesgeschäftsstelle des DRK 526 Anträge auf Förderung von Urlaubsmaßnahmen für sozial schwache Familien bearbeitet, 450 Familien – davon 1.020 Kinder und 601 Erwachsene – erhielten den gewünschten Urlaubszuschuss. Damit wurde eine Fördersumme in Höhe von rund 132.000 Euro ausgeschöpft.

Es zeigte sich, dass sich zwar die Anzahl der Anträge erhöht hat, aber die Auszahlungssumme fast gleichgeblieben ist. Gründe dafür waren, dass viele Familien nur noch Kurzurlaube (7-8 Tage) gemeinsam verbringen konnten oder der höheren Einkommensgruppe zuzuordnen waren, sodass nur die Kinder den Zuschuss erhielten.

Kinder- und Jugendhilfe

Kita und Schule auf gemeinsamen Wegen

Das Arbeitsfeld der Kindertageseinrichtungen war im Bereich der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe ein Schwerpunkt im Berichtszeitraum 2007/08. In den 112 Einrichtungen, welche von den Fachberaterinnen des DRK Landesverbandes Sachsen e.V. betreut werden, wurde auf die aktuellen Anforderungen an eine qualitativ hochwertige Kinderbetreuung eingegangen. So stand im Jahr 2007 das Thema des Übergangs von der Kita in die Schule im Mittelpunkt. Dazu veranstaltete der DRK Landesverband Sachsen e.V. im September 2007 für Erzieher/-innen, Lehrer/-innen und Eltern den Fachtag „Kita und Schule auf gemeinsamen Wegen“. Die über 100 Teilnehmer zeugten davon, dass ein wichtiges Thema aufgegriffen wurde. Weiterhin stand das Bildungsthema im Mittelpunkt der Arbeit der Fachberaterinnen und der Mitarbeiter in den DRK-Kindertageseinrichtungen. So konnten 2007/08 insgesamt drei Fortbildungskurse zum „Bildungscurriculum“ erfolgreich durchgeführt werden. Diese Kurse wurden teilweise durch die Euro-

päische Union aus dem Europäischen Sozialfonds gefördert.

Auch die Fachberaterinnen des DRK Landesverbandes Sachsen e.V. qualifizierten sich weiter, indem sie die Multiplikatoren Ausbildung „Bildungs- und Lerngeschichten“ absolvierten. Aufgrund der Fördermöglichkeit im Rahmen der Innovationsrichtlinie des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales konnte dieses Instrument parallel in fast allen DRK-Kitas implementiert werden. Durch die ebenfalls erfolgreiche Teilnahme an der Multiplikatoren Ausbildung „PädQuis“ verfügen nun alle Fachberaterinnen über den Nachweis, als Multiplikatorin für das Qualitätsentwicklungsinstrument „PädQuis“ agieren zu können. Die Umsetzung in den Kitas wurde in den Jahren 2007/08 fortgesetzt.



Kinder in DRK-Kita



DRK-Kita

Politisch brisantes Thema war und ist die Änderung des Sächsischen Kita-Gesetzes.

Die Diskussion um eine Verbesserung des Betreuungsschlüssels für die Betreuung der drei- bis sechsjährigen Kinder wurde begleitet und inhaltlich untersetzt. Leider konnten die Forderungen nicht im erforderlichen Umfang durchgesetzt werden.

Regelmäßig fanden im Bereich der Hilfen zur Erziehung Arbeits-treffen der Leiterinnen und Leiter der ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen der Jugendhilfe statt. Die Verwaltungsstrukturreform war hier ein zentrales Thema neben dem anhaltenden Kostendruck und dem Bemühen um die Auslastung der Einrichtungen. Im Zuge der Reform gab es einige Unsicherheiten bzw. Unklarheiten über Zuständigkeiten und Verfahrensweisen in den regionalen Verwaltungsbehörden, was die Arbeit für das DRK zum Teil erschwerte. Durch gute Zusammenarbeit und intensive Bemühungen konnten diese Schwierigkeiten überwunden werden.

Die Kinder- und Jugendwohngemeinschaft des DRK-Kreisverbandes Sebnitz e.V. feierte 2008 ihr zehnjähriges Bestehen mit einem Tag der offenen Tür. Das Kinder- und Jugendheim Mildenaue des DRK-Kreisverbandes Anna-berg-Buchholz e.V. konnte in ein moderneres Gebäude umziehen und befindet sich nun in einem Gebäude mit dem Familienzentrum Mildenaue. Auch die anderen Einrichtungen in Trägerschaft des DRK in Leipzig, Freital und Wurzen haben sich den anstehenden Herausforderungen der veränderten Rahmenbedingungen gestellt. Das Angebot des DRK-Kreisverbandes Meißen e.V. musste leider geschlossen werden.

Ebenfalls wieder angeboten werden konnten Weiterbildungen zum Thema „Deeskalationstraining“ für Mitarbeiter in den Einrichtungen der Jugendhilfe.

Einige Veränderungen gab es bei der Erziehungsberatungsstelle, welche gemeinsam von den DRK-Kreisverbänden Sebnitz und Pirna betrieben wird. Familien, Eltern, junge Heranwachsende und Kinder können hier in Krisensituationen, z.B. bei Trennung der Eltern, Hilfe finden. Neben personellen Veränderungen gab es auch strukturelle, so dass die Erziehungsberatungsstelle nun in Pirna angesiedelt ist.

Ein weiterer fester Bestandteil der Arbeit im Bereich der Jugendhilfe war die Jugendgerichtshilfe, die vom DRK-Kreisverband Wurzen e.V. angeboten wird. Die Aufgaben der Mitarbeiterinnen umfassten die Betreuungseinweisung, den Erziehungsbeistand sowie den Täter-Opfer-Ausgleich.

Im DRK-Kreisverband Wurzen e.V. konnten zwei Schulsozialarbeiter ihre Tätigkeit aufnehmen und das Projekt „Mobile Beratung“ gestartet werden. Mit dem Projekt können Kinder und Jugendliche in ländlichen Regionen überall erreicht werden. Das Beratungsmobil enthält Informationsmaterialien zu Freizeitangeboten vor Ort, aber auch zu Themen wie Rechts extremismus, Drogenkonsum, Schulden, Bewerbung, Berufsberatung, Umgang mit Ämtern und Behörden, Täter-Opfer-Ausgleich sowie Demokratie und Toleranz. Darüber hinaus kann mit dem mobilen Angebot auch relativ „unbürokratisch“ Notfallhilfe geleistet werden.

Zum Ende des Jahres 2008 hat der DRK-Kreisverband Delitzsch e.V. einen Jugendclub in seine Trägerschaft übernommen, für den bereits gute Projektideen entstanden sind.

Eine weitere Arbeitsaufgabe war und ist die Entwicklung neuer Konzepte und Ideen für die Etablierung der Jugendsozialarbeit im DRK. Dazu befinden sich die Projekte „Komm auf Tour“ (Berufsorientierung), „Berufsvorbereitung im Gesundheits- und Sozialbereich“ sowie „Check in“ (Betreuungs- und Beratungsangebot für junge Mütter) in der Entwicklungs- bzw. Antragsphase. Im Rahmen der Projektentwicklung wurde eng mit

dem DRK Bildungswerk Sachsen zusammengearbeitet.

Freiwilliges Soziales Jahr

Das Freiwillige Soziale Jahr ist bereits seit vielen Jahren ein Einsatzfeld, in welchem sich das DRK engagiert.

Die Jahre 2007/08 brachten neue Herausforderungen, da neben dem langjährigen Träger DRK-Kreisverband Zwickauer Land e.V. seit September 2007 auch die Landkreis Mittweida Krankenhaus gGmbH als Träger unter dem Dach des DRK aktiv ist. Für die Jugendlichen, die sich sozial engagieren wollen, bedeutet dies, dass nunmehr über 200 Einsatzstellen zur Verfügung stehen. Viele Jugendliche nutzen das Freiwillige Soziale Jahr für ihre persönliche Entwicklung und um Erfahrungen zu sammeln, aber auch als Sprungbrett für eine Berufsausbildung.

Eine besondere Herausforderung stellte das neue Jugendfreiwilligendienstegesetz dar. Bis es zur Verabschiedung des Gesetzes auf Bundesebene kam, wurden auch vom DRK Stellungnahmen, Empfehlungen und Forderungen erarbeitet und eingebracht. Das Rote Kreuz in Sachsen sieht es als Aufgabe, sich auch weiterhin für die jungen Menschen einzusetzen und die Möglichkeit eines Freiwilligenjahres anzubieten.

Auch im Arbeitsfeld der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit/Schulsozialarbeit ist das DRK in Sachsen aktiv gewesen. So wurde beispielsweise die Gesamtkonzeption für den DRK-Jugendverband – das Jugendrotkreuz – überarbeitet und fortgeschrieben.



betreute Kinder beim Spielen

Migrationsarbeit

Beratung vom Menschen mit Migrationshintergrund

Das DRK bot in neun Kreisverbänden Migrationsberatung an. Insgesamt waren DRK-Berater in 19 Migrationsberatungsstellen (einschließlich Zweigstellen) tätig. Im Mittelpunkt standen dabei die mit dem Integrationskurs beginnende Integrationsförderung sowie die Befähigung zu selbständigem Handeln in allen Bereichen des täglichen Lebens.

Die Beratung, Begleitung und Betreuung von Menschen mit Migrationshintergrund war zentrales Handlungsfeld der sozialen Arbeit und Teil der Gesamtkonzeption „Migration und Integration“ im DRK Landesverband Sachsen e.V. Sie umfasste in den Jahren 2007 und 2008 eine breite Palette von Orientierungs- und Eingliederungshilfen (Wohn-, Arbeits- und Schulfragen u.v.m.), Unterstützung bei sozialrechtlichen Problemen und Verfahrensfragen sowie Hilfestellung bei psychosozialen Problemen, wobei ein besonderes Augenmerk auf Eigeninitiative und Eigenverantwortung gelegt wurde. So bestanden zwischen den Mitarbeitern der DRK-Migrationsberatungsstellen landesweit, zu den zuständigen Ausländerbehörden im Landkreis, der Bundesagentur für Arbeit und der ARGE sowie zu den Integrationskursträgern enge Kontakte und eine fruchtbare Zusammenarbeit.

Die Anwendung des Casemanagementverfahrens stellte für die Mitarbeiter der Migrationsberatungsstellen hohe Anforderungen an ihre Tätigkeit: die Durchführung von Sondierungsgesprächen, das Erstellen individueller Kompetenzanalysen und Förderpläne, das Sicherstellen von deren Umsetzung sowie der Abschluss und die Kontrolle von Integrationsvereinbarungen. Die Migrationsberatung erfolgt unmittelbar nach Ankunft im Übergangswohnheim bzw. in der zugewiesenen Wohnung. Eine professionelle, auf die Bedürfnisse des Einzelfalls ausgerichtete Beratung und Begleitung ist Voraussetzung für die Beschleunigung des Integrationsprozesses und die Erhöhung des Integrationsniveaus.

Dabei lagen die Schwerpunkte in den Bereichen der sozialen Sicherung, der Arbeit bzw. Arbeitslosigkeit sowie der wirtschaftlichen Fragen des Alltags.



Durch die Kooperation mit Beschäftigungsinitiativen konnte das DRK Menschen mit Migrationshintergrund an Umschulungen bzw. Festeinstellungen oder die Teilnahme an Halbjahres-Projekten vermitteln.

Foto: Multi-Kulti-Fest

Die Beratungsangebote des DRK waren in die regionalen Strukturen eingebunden und verfügten über enge Kontakte zu den Akteuren im Bereich der Integrationsförderung auf kommunaler Ebene. Die Migrationsberatungsstellen arbeiteten bei Bedarf mit Schwangeren- und Schuldnerberatungsstellen zusammen, mit Verbraucherschutzzentralen und Jugendämtern, aber auch mit Opferschutzbüros und Gewaltschutzbeauftragten. Zu den Jugendmigrationsdiensten bestand überwiegend guter Kontakt, genau wie zu den vor Ort laufenden Integrationsprojekten (beispielsweise den LOS- oder Aktion-Mensch-Projekten).

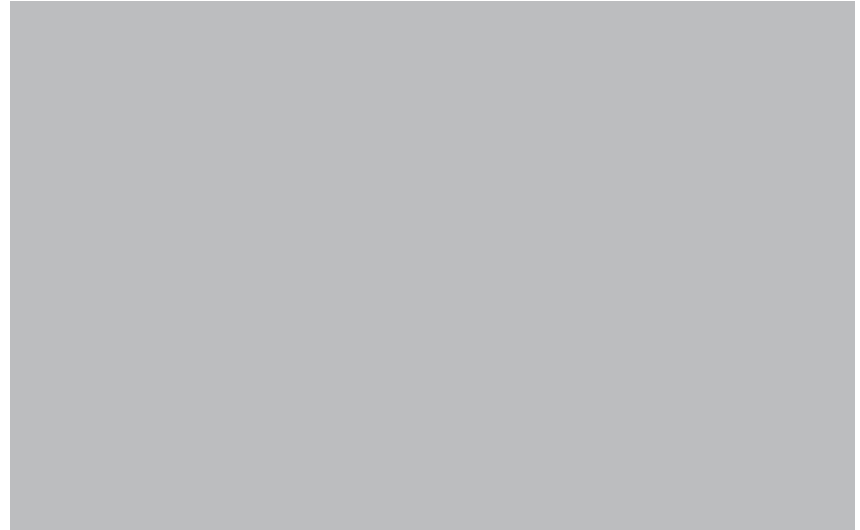
Die Flüchtlingshilfe im DRK Landesverband Sachsen e.V. richtete ihre Tätigkeit auf alle Flüchtlingsgruppen, unabhängig von deren Aufenthaltsstatus. Dabei konzentrierte sie sich auf die Hilfe zur Selbsthilfe der Flüchtlinge im Sinne einer Perspektivberatung. Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit spielten in diesem Bereich eine wesentliche Rolle. Als Partner standen dem DRK Landesverband Sachsen e.V. eine Rechtsanwältin für vor- und außergerichtliche Rechtsberatung (Erstberatung, Betreuung und Begleitung in ausländer- und verfahrensrechtlichen Fragen) und eine Mitarbeiterin für die Beratung rückkehr- und weiterwanderungswilliger Ausländer zur Seite.



Beratung von Menschen mit Migrationshintergrund



Mädchen mit DRK-Plüschbär



Bewährt haben sich im Berichtszeitraum die Kontakte und die Zusammenarbeit mit Vereinen, Initiativen und Einzelpersonen aus unterschiedlichen Bereichen der Migrationsarbeit. Im engen Zusammenwirken mit den anderen Wohlfahrtsverbänden der Liga der Freien Wohlfahrtspflege ist es gelungen, mit dem vorhandenen Beratungspotential die Beratung und Betreuung von Migranten in Sachsen zu gewährleisten und Eckpunkte für die weitere Arbeit im Zuge der Umsetzung des Zuwanderungsgesetzes abzustecken. Schwerpunkte bildeten vor allem die Umsetzung des Konzepts zur Migrationserstberatung sowie das Erreichen eines bedarfsgerechten Angebots der Migrationsberatung in Sachsen.

Im Rahmen der „Woche des ausländischen Mitbürgers“ beteiligte sich das DRK landesweit an zahlreichen öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten. Höhepunkt bildete der vom DRK Landesverband Sachsen e.V. im Juli 2007 veranstaltete „Tag der interkulturellen Begegnung“. Mehr als 400 Gäste, u.a. Bewohner von Übergangs- und Flüchtlingswohnheimen, Vertreter von Migrantenselbstorganisationen, Mitglieder von Integrationsnetzwerken, Mitarbeiter aus Ministerien und Behörden sowie aus Migrationsberatungsstellen trafen sich auf dem Gelände der DRK-Landesgeschäftsstelle zu einem regen Erfahrungsaustausch.

Die Arbeit im Berichtszeitraum war gleichwohl durch ein intensives Mitwirken an weiteren regionalen und überregionalen Aufgaben gekennzeichnet. So ist der DRK Landesverband Sachsen e.V. als Mitglied des Arbeitskreises „Migranten als Partner im DRK“ bundesweit mit daran beteiligt, die Migrationsarbeit als Querschnittsaufgabe verbandsintern und extern wirksam weiterzuentwickeln.

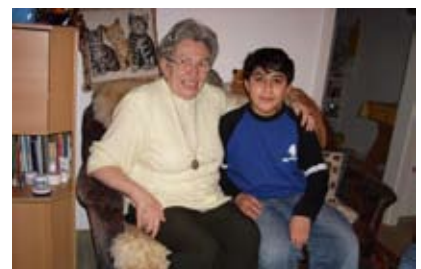
Projekt „Q⁺ - Lebens-Qualität steigern“

Mehr Lebensqualität für Kinder und Jugendliche in Asylbewerberheimen

Im Februar 2006 startete das Projekt „Q⁺ Plus – LebensQualität steigern“ im DRK Landesverband Sachsen e.V., das aus Mitteln der Aktion Mensch gefördert wurde. Anliegen des Projektes war es, zur Steigerung der Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen in Asylbewerberheimen beizutragen. Ermöglichen sollten dies verschiedene Basisangebote im Bereich Bildung, Kultur und Freizeit sowie der Aufbau eines Patenschaftsnetzwerkes. Die Lebenssituation der jungen Menschen verbesserte sich so zumindest im Hinblick auf zwischenmenschliche Beziehungen und soziale Kontakte und die Stärkung der Persönlichkeit. Durch Sensibilisierung und Information der Öffentlichkeit und Nachbarschaft sollten Vorurteile abgebaut und bürgerschaftliches Engagement gefördert werden. Das Projekt wurde in den drei sächsischen Regionen Annaberg-Buchholz, Kamenz und Niesky durchgeführt. Die Koordination der Aktivitäten vor Ort übernahm je eine Projektmitarbeiterin.

In den Jahren 2007 und 2008 wurden Einheimische über Patenschaften, gemeinsame Bildungs- und Freizeitangebote sowie Veranstaltungen informiert und auf die Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen ohne gesicherten Aufenthaltsstatus aufmerksam gemacht.

Darüber hinaus wurden etwa durch die wöchentlichen Gruppenstunden des Jugendrotkreuzes in Annaberg die schulische und sprachliche Entwicklung und die positive Selbstwahrnehmung der Kinder gefördert. Die Kinder trafen sich einmal in der Woche in kleineren Gruppen. Sie beschäftigten sich mit verschiedenen Themen wie Erste Hilfe oder Gesundheit und veranstalteten gemeinsame Ausflüge. Auch das Vermitteln von Computerkenntnissen und die Hausaufgabenbetreuung spielten eine große Rolle.



Patin mit ihrem „Patenkind“

In Niesky konnte das „Internationale Kochen“ als eine regelmäßige Veranstaltungsreihe etabliert werden. Beim gemeinsamen Kochen und anschließenden Essen von landestypischen Gerichten kam man ins Gespräch über das Leben und die Kultur im jeweiligen Land.



Foto: Jugendrotkreuzgruppe Annaberg

An allen drei Projektstandorten gelang außerdem die Durchführung von insgesamt acht Deutschkursen für Anfänger, Fortgeschrittene und Analphabeten.

Das Projekt bzw. die Wirkung des Projektes auf die Asylbewerber (Kinder und Eltern, Paten, Projektmitarbeiter, Heimleiter) wurde 2008 mittels Fragebögen evaluiert.

Netzwerk engagierter Patinnen und Paten

In Annaberg und Niesky wurde ein Netzwerk engagierter Patinnen und Paten aufgebaut. In den beiden Jahren wuchs die Zahl der Ehrenamtlichen auf 18. Sie wurden begleitet und geschult. Die Einheimischen standen den Kindern zur Seite, gaben ihnen Nachhilfe oder begleiteten die Familie zu Behörden oder Ärzten.

Um nachhaltige Strukturen zu schaffen, legten die Projektmitarbeiter großen Wert auf Kooperationen, auf den regelmäßigen Austausch mit den DRK-Kreisverbänden sowie auf die Einbeziehung kommunaler und regionaler Vereine und Organisationen. Auch konnten kommunale und regionale Partner für die gemeinsame Durchführung verschiedener Veranstaltungen und Feste sowie für die Bereitstellung von Räumlichkeiten vor Ort gewonnen werden.

Offene Sozialarbeit

Hilfe in schwierigen sozialen Lebenslagen

2007/08 gelang es, die vier sächsischen DRK-Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe fachlich miteinander zu vernetzen. Die insgesamt 40 Plätze im ambulant betreuten Wohnen nach § 67 SGB XII haben das Ziel, die Klientel durch die Förderung ihrer Eigenständigkeit und ihres Selbst- und Verantwortungsbewusstseins wieder in die Gesellschaft eingliedern zu können. Die weiteren 80 Betten in den Einrichtungen bieten obdachlosen Menschen Unterkunft.

Die Einrichtungsleiter sahen die Zunahme der Zahl junger wohnungsloser Menschen zwischen 18 und 21 Jahren (inzwischen ca. 20% aller Bewohner) in den vergangenen zwei Jahren als besonders kritisch an. In drei Arbeitstagen diskutierten sie auch den Umgang mit gewaltbereiten Bewohnern. Dank des Nachlasses eines ehemaligen Freitaler Obdachlosen konnten in den Einrichtungen Riesa und Löbau Renovierungs- und Instandhaltungsarbeiten durchgeführt werden. Außerdem entstand in Auerbach

eine Lernwerkstatt, in welcher die Bewohner Möbel und Haushaltgeräte aufarbeiten und reparieren können.

Thema Verschuldung

Die zwei Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen in Leipzig und Weißwasser verzeichneten allein 2007 eine Nachfrage an sozialer Beratung zum Thema Verschuldung von über 2000 Fällen. Etwa 100 Ratsuchende konnten ein Verbraucherinsolvenzverfahren in Anspruch nehmen.

Das DRK in Sachsen unterhält ca. 70 Kleiderkammern und 20 Mahlzeitendienste. Bei der Mitwirkung in verschiedenen Gremien auf Landes- und Bundesebene war der DRK Landesverband Sachsen e.V. strukturell bemüht Armutsrisiken zu mindern und gesellschaftliche Rahmenbedingungen zu schaffen, die Menschen in Armut Teilhabechancen am „normalen“ Leben ermöglichen.



Betreuung von obdachlosen Menschen

Die Offene Sozialarbeit des DRK Landesverbandes Sachsen e.V. versteht sich als Hilfe in besonders schwierigen sozialen Lebenslagen. Sie ist eine Querschnittsaufgabe, die viele einzelne Tätigkeitsfelder im Bereich der Armut und Ausgrenzung von Menschen berührt.

Suchdienst

„Heimkehrerentschädigungsgesetz“

Auch 61 Jahre nach Kriegsende ist das Interesse an der Klärung von Familienschicksalen in der Bevölkerung groß. So wurden im Berichtszeitraum vom Landesnachforschungsdienst annähernd 930 Anfragen nach Kriegsvermissten oder Zivilverschollenen des zweiten Weltkrieges, zu Begräbnisstätten von Kriegsvermissten und zu Nachweisführungen von Zwangsarbeit während des Zweiten Weltkrieges bearbeitet.

Die Aufgaben in den Suchdienst-Beratungsstellen sind vielfältig: Gemäß der Fachbereiche Nachforschung, Familienzusammenführung und Hilfe für Notleidende erhalten Ratsuchende beim Landesnachforschungsdienst und in den 32 Kreisnachforschungsstellen Unterstützung und Hilfe.

Einen Schwerpunkt der Arbeit 2007 und 2008 bildeten die Aktivitäten zum Heimkehrerentschädigungsgesetz. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Beratungsstellen unternahmen vielfältige Anstrengungen zur Information der durch dieses Gesetz begünstigten Personen – Kriegsgefangene, Zivilinternierte und Zivildeportierte des Zweiten Weltkrieges. Sie informierten flächendeckend über die Inhalte des Gesetzes und gaben Hilfen bei der Erstellung der Anträge, aber insbesondere bei der Beschaffung fehlender Nachweise zur Belegung der Heimkehrereigenschaft.

Fester Bestandteil der Suchdienstarbeit ist die Familienzusammenführung. Trotz Rückgang der Zuzugszahlen war der Beratungsbedarf der Spätaussiedler relativ gleichbleibend. Die Beratungen der Klienten wurden zunehmend zeitaufwändiger und erforderten fundiertes Wissen der Gesetze. Die Themenschwerpunkte lagen dabei in der Antragstellung zur Ausreise aus der ehemaligen UdSSR, im Bundesvertriebenen- und Flüchtlingsgesetz, im Staatsangehörigkeits- und im Ausländergesetz sowie in der Aufklärung über erforderliche Sprachkenntnisse bei Ausreise und Familienzusammenführung. Von diesem Wissen hängen die Schicksale Einzelner und von Familien in den Herkunftsländern der GUS ab. Gemeinsam mit den Bevollmächtigten/Angehörigen besprachen die Mitarbeiter bei Ablehnungsfällen alle Möglichkeiten und Wege, um Ausreisewilligen zu helfen und Familienverbänden eine gemeinsame Einreise ins Bundesgebiet zu ermöglichen. Die jährlichen Weiterbildungsmaßnahmen der Suchdienstmitarbeiter in



Der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes entstand in den Wirren der Nachkriegszeit des Zweiten Weltkrieges und hat bis heute nicht an Aktualität verloren.

*Foto: Ehrenamtliche im
Kreisauskunftsbüro*

den DRK-Kreisverbänden waren daher vorwiegend auf diese Themen ausgerichtet.

Die Armut Deutscher in den Zerfallsstaaten der ehem. UdSSR ist nach wie vor sehr groß. Der DRK-Suchdienst erhält regelmäßig Bittgesuche für Gesundheitshilfen in Form von medizinischer, materieller oder orthopädischer Hilfeleistungen. Leider können nur wenige davon realisiert werden.

Das sogenannte Auskunftswesen bei Katastrophen und Konflikten ist der ehrenamtliche Bereich der Suchdienstarbeit. In den Jahren 2007 und 2008 waren im Landesverband Sachsen 29 Kreisauskunftsbüros mit insgesamt 363 Helfern tätig. Erfreulicherweise konnten in diesem Zeitraum fünf neue Kreisauskunftsbüros aufgebaut werden. Dem ständig hohen Ausbildungsbedarf wird durch Grundlehrgänge, in denen die Helfer mit den Grundkenntnissen für die Arbeit im Kreisauskunftsbüro vertraut gemacht werden, sowie Aus- und Fortbildungsseminaren für Leitungskräfte entsprochen. Innerhalb der Kreisauskunftsbüros nahmen 645 ehrenamtliche Helfer an 112 Weiterbildungen teil. Die ehrenamtlichen Helfer kamen

bei zahlreichen Übungen und Veranstaltungen in Sachsen zum Einsatz, etwa bei Großbränden und Evakuierungen, zu Rockkonzerten oder bei der großangelegten Katastrophenschutz-Übung „Mollgraben“ im September 2008.

Die Arbeit der Helfer wird im Einsatzfall durch eine internetbasierte Datenbank unterstützt. Jedes Kreisauskunftsbüro wurde vom DRK-Bundesverband mit einheitlicher Hard- und Software ausgestattet. Seitens des Landesauskunftsbüros wurde besonderes Augenmerk auf die Vertiefung der Kenntnisse im Umgang mit dem Personenerfassungsprogramm XENIOS gelegt.



Suchantrag

Fachausschuss Sozialarbeit

Beratung zu Fragen der Sozialarbeit



Rotkreuz-Schwester betreut Seniorin

Gemäß § 23 der Satzung des DRK Landesverbandes Sachsen e.V. ist der Fachausschuss Sozialarbeit zuständig für die Beratung des Präsidiums zu Fragen der Sozialarbeit. Das DRK als Wohlfahrtsverband und insbesondere als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege zeichnet sich aus durch ein breites und ausdrücklich nicht spezialisiertes Spektrum an sozialen Leistungen für Hilfebedürftige.

Die Schwerpunkte der Arbeit des Fachausschusses lagen im Jahr 2007 unter anderem bei der Initiierung und Unterstützung der Fachtage zum Behindertenfahrdienst und zum Thema „Kita und Schule auf gemeinsamen Wegen“. Zudem wurde die Auswertung des Symposiums des Bundesausschusses für Sozialarbeit „Menschlichkeit im Sozialmarkt oder: Was bedeuten die Rotkreuz-Grundsätze in der DRK-Wohlfahrt- und Sozialarbeit“ diskutiert.

Der Fachausschuss lobte Anfang des Jahres in den DRK-Kindertageseinrichtungen einen Wettbewerb für die Gestaltung von Weihnachtskarten aus. Dies fand in den Kitas hohen Anklang, sodass zum Malwettbewerb insgesamt 81 Bilder aus zwölf DRK-Kreisverbänden eingingen. Die Mitglieder des Fachausschusses des DRK Landesverbandes Sachsen e.V. wurden als Jury eingesetzt, um unter den eingesandten Beiträgen die Sieger auszuwählen. Die vier Sieger erhielten eine Geldprämie für die Ausgestaltung ihrer Weihnachtsfeier. Eine Auswahl der eingereichten Werke war darüber hinaus in der Adventszeit auf der Homepage des DRK Landesverbandes zu sehen.



Der Fachausschuss Sozialarbeit ist ein Gremium des Präsidiums des DRK Landesverbandes Sachsen e.V., der sich in inhaltlich unterschiedliche Arbeitskreise gliedert.

Foto: DRK-Schwester bei der Arbeit

Themenschwerpunkt im Jahr 2008 waren die ambulanten sozialen Dienste. Hier wurde das Konzept des Prüfinstruments „Betriebscheck“ getestet, außerdem beteiligten sich alle DRK-Kreisverbände am Pilotprojekt des Bundesverbandes für ambulante Altenpflege.

Weiterhin beschäftigte sich der Fachausschuss mit dem Behindertenfahrdienst, der Einführung eines Präsidentenfonds, mit der Unterstützung und Begleitung des Bildungswerkes, der Ausschreibung der Weihnachtskartenmotive sowie der Unterstützung zum Weltrotkreuztag.

Die Arbeitskreise entwickelten eine Konzeption zur Analyse, Strukturierung und qualitativen und quantitativen Verbesserung der ehrenamtlichen Sozialarbeit im DRK. Außerdem entschied der Fachausschuss über die Verteilung der Fördermittel der Glücksspirale des DRK Landesverbandes Sachsen e.V. für das Jahr 2008, in dem 36.000 Euro für Sachsen zur Verfügung standen.

Qualitätsmanagement

Zertifizierungsfähiges Qualitätsmanagement-System im Rettungsdienst



Weiterbildung Qualitätsmanagement

Der DRK Landesverband Sachsen e.V. hat sich Ende des Jahres 2000 für die zentrale Einführung eines Qualitätsmanagement-Systems entschieden. Seit diesem Zeitpunkt wird aktiv an dessen Weiterentwicklung in allen Hauptgeschäftsfeldern gearbeitet.

Im Jahr 2007 und 2008 lag einer der Schwerpunkte in der Umsetzung und dem Erhalt eines zertifizierungsfähigen Qualitätsmanagements-Systems im Rettungsdienst. Der stetig wachsende Wettbewerb im Kerngeschäftsfeld Rettungsdienst stellten den DRK Landesverband Sachsen e.V. vor die spannende Herausforderung, innerhalb des Jahres 2007 landesweit ein einheitliches Qualitätsmanagement-System nach DIN EN ISO 9001:2000 einzuführen. Auf Initiative des Landesverbandes entschieden sich 34 sächsischen DRK-Rettungsdienste im Februar 2007 für die Durchführung einer Matrixzertifizierung im Rettungsdienst.

Im April 2007 wurde damit begonnen die für eine Matrixorganisation notwendigen übergeordneten innerverbandlichen Strukturen zu bilden sowie die erforderlichen vertraglichen Beziehungen, Entscheidungsgremien und Projektgruppen zu schaffen. Dabei konnte sowohl auf ein bereits vorhandenes Musterhandbuch für den Rettungsdienst als auch auf Qualitätsbeauftragte in jedem Rettungsdienst zurückgegriffen werden.

Das bestehende Musterhandbuch wurde durch die Qualitätsbeauftragten unter zentraler Steuerung des Landesverbandes an die Erfordernisse einer Matrixorganisation angepasst. Parallel zur Entstehung des Handbuches wurden die beschriebenen Prozessabläufe vor Ort getestet und umgesetzt. In den darauf folgenden internen Audits wurden in 91 Rettungswachen bzw. Standorten alle Bereiche überprüft. Die Auditoren wiesen auf Schwachstellen hin, berieten die verantwortlichen



Zu den Aufgaben des Bereiches Qualitätsmanagement im DRK Landesverbandes Sachsen e.V. gehört die Beratung und Unterstützung der DRK-Kreisverbände mit ihren Einrichtungen beim Aufbau und der Weiterentwicklung ihrer Qualitätsmanagement-Systeme.

*Foto: Erfahrungsaustausch
zum Qualitätsmanagement*

Führungskräfte und arbeiteten in Kooperation mit den beteiligten Rettungsdienstmitarbeitern an der Verbesserung suboptimaler Prozessabläufe.

Bei der anschließenden Zertifizierung im Jahr 2007 durch die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen (DQS) wurde die Wirksamkeit des gemeinsamen Qualitätsmanagement-Systems bestätigt. Im Dezember 2008 erfolgte die zweite Systembegutachtung durch die DQS, in welcher die Rettungsdienste das Zertifikat erfolgreich verteidigten.

Die Fort- und Weiterbildung im Qualitätsmanagement gehörte weiterhin zu den zentralen Aufgaben des Berichtszeitraums. In den Jahren 2007 und 2008 wurden insgesamt 64 Qualitätsbeauftragte ausgebildet. Weiterhin wurden mit dem Abschluss zum „Internen Auditor“ 14 Teilnehmer aus zehn Kreisverbänden befähigt interne Audits durchzuführen.

Die Weiterbildung in den Bereichen der ambulanten und stationären Altenhilfe sowie der Kindertageseinrichtungen wurde im Jahr 2007 mit dem Schwerpunkt „Erstellung von Standards“ in Kooperation mit dem DRK Bildungs-

werk Sachsen durchgeführt.

Mit dem Einsatz der Balanced Score Card als internes Planungs-, Steuerungs- und Controllingsystem beschäftigten sich innerhalb eines Seminars zehn Teilnehmer aus sechs Kreisverbänden.

In einem dreitägigen Sonderseminar in Zusammenarbeit mit dem Bombastus Werk Freital wurde elf Teilnehmern aus acht Kreisverbänden die verantwortungsvolle Arbeit mit Aromaölen im Bereich der Pflege nahe gebracht.

Öffentlichkeitsarbeit

Content-Management-System und ein moderner Internetauftritt

In einem wöchentlich erscheinenden digitalen Newsletter informierte der DRK-Landesverband Sachsen e.V. seine Kreisverbände, Ortsvereine, Gemeinschaften und Interessenten über Rotkreuzaktivitäten und sozialpolitische Entwicklungen in Sachsen. Im internen Bereich der Internetseite werden zudem verbandsinterne Informationen zum Download zur Verfügung gestellt.



DRK-Aktionstag am 9. Mai 2008 in Leipzig

Die DRK-Pressestelle betreute Medienvertreter während der regelmäßig stattfindenden sächsischen Landeswettbewerbe und zu Veranstaltungen unterschiedlicher Art: Darunter die Präsentation der DRK-Wasserwacht am 22.09.2007 am Dresdner Elbufer. DRK-Wasserretter demonstrierten die Vielfalt ihrer Aufgaben in einer großen Show am Johannstädter Elbufer in Dresden. Zahlreiche Schaulustige aus nah und fern wurden Zeugen von Mann-über-Bord-Rettungsaktionen, Bergungen gekenterter Boote, dem Einsatz von Rettungsfloß und -kajak.

Das größte Highlight im Berichtszeitraum war der mitteldeutsche Aktionstag anlässlich des Weltrotkreuztages am 10. Mai 2008 in Leipzig. Unter dem Motto der Image-Kampagne „Mach mit! - Helfen steht jedem gut“ luden das DRK in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zu spannenden Aktionen auf dem Leipziger Marktplatz ein. Die zahlreichen Gäste konnten sich vom abwechslungs-

reichen Bühnenprogramm unterhalten lassen, einen Gesundheitscheck absolvieren und die Resultate des Mitteldeutschen Kochwettbewerbs der Feldküchen probieren. Mit Unterstützung der DRK-Berg- bzw. Wasserretter erklommen die kleinen Besucher die Kletterwand, erkundeten den Tauchurm oder tummelten sich im Kinderparadies. Zahlreiche Menschen spendeten Blut zum Leipziger Blutspendemarathon des DRK-Blutspendedienstes.



In den Jahren 2007 und 2008 gab der DRK-Landesverband Sachsen e.V. 72 Pressemeldungen heraus und beantwortete zahlreiche Presseanfragen zu Themen der Rotkreuzarbeit.

Foto: DRK auf der „ConSozial“

Das DRK in Sachsen veranstaltete 2007 und 2008 sein jährliches DRK-Sommerfest, welches am 27.06.2007 im Lingnerschloss und am 02.07.2008 im Palais des Großen Gartens stattfand. Etwa 300 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Wohlfahrt, Kirche und Medien waren dazu geladen. Die sächsischen DRK-Werkstätten für Menschen mit Behinderung präsentierten sich auf dem Festgelände. Die Benefizeinnahmen der Feste kamen der integrativen Kindertagesstätte in Thierfeld für den Ausbau eines Spielplatzes zugute.

In Folge des Sommerfestes 2008 wurde den DRK-Werkstätten für Menschen mit Behinderung Meißen und Geithain eine Geldsumme übergeben, mit welcher den Fußball-Mannschaften der Werkstätten endlich eine einheitliche Team-Kleidung ermöglicht werden konnte.

Während der Veranstaltung informierten der Vizepräsident des Fußballvereins Dynamo Dresden, Andreas Ritter, der Geschäftsführer Sport von SG Dynamo Dresden, Ralf Minge, sowie Rüdiger Unger, Vorstandsvorsitzender des DRK Landesverbandes Sachsen,

über die geplante Kooperation zwischen Dynamo Dresden und dem DRK, die mit der Versteigerung eines von Michael Ballack signierten T-Shirts begann.

Mit dem Ziel eines einheitlichen, modernen Internetauftritts des DRK in Sachsen führte der DRK-Landesverband Sachsen e.V. im Februar 2007 ein Content-Management-System ein. Damit konnten das Angebot und die Nutzerfreundlichkeit für Homepage-Besucher deutlich gesteigert werden. Sie finden nunmehr neben aktuellen Berichten und schnell auffindbaren Ansprechpartnern Download-Möglichkeiten, eine Übersicht aller Pressemitteilungen, den Terminkalender, Kursangebote, Fotoalben in der Bildergalerie, eine Online-Stellenbörse, Umfragen und vieles mehr. Eine Vernetzung der Internetseite mit den Homepages von mehr als 20 Kreisverbänden ermöglicht eine hohe Aktualität und eine vereinfachte Pflege der Internetpräsenz. Die Pressestelle des Landesverbandes veranstaltete im Berichtszeitraum Anwendertreffen und Schulungen für die Gliederungen zum Content-Management-System.



DRK-Sommerfest

Konventionsarbeit

Rotkreuz-Gesetz verabschiedet



Die Rotkreuz- und Rothalmondbewegung ist weltweit aktiv

Der Deutsche Bundestag verabschiedete am 16.10.2008 das Gesetz zur Änderung von Vorschriften über das Deutsche Rote Kreuz. Es regelt die besondere Stellung des Deutschen Roten Kreuzes im Sinne der Genfer Abkommen.

Das Gesetz schreibt das Recht des DRK fest, das Zeichen „Rotes Kreuz auf weißem Grund“ und die Bezeichnungen „Rotes Kreuz“ und „Genfer Kreuz“ zu benutzen. Es erklärt das DRK zur Nationalen Gesellschaft des Roten Kreuzes. Infolge dessen unterliegt das DRK drei Rechtsordnungen: Dem humanitären Völkerrecht (insbesondere den Genfer Abkommen und ihren Zusatzprotokollen), dem internationalen Rotkreuzrecht (z.B. Statuten des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes und der Internationalen Rotkreuz- und Rothalmondbewegung) und dem nationalen Recht.

Die Anerkennung als Nationale Gesellschaft des Roten Kreuzes hat u.a. zur Folge, dass die Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK zum Sanitätsdienst der Bundeswehr herangezogen werden können und dann genauso zu schonen und zu schützen sind wie militärisches Sanitätspersonal (Art. 26 des I. Genfer Abkommens).

Die wichtigen Aufgaben des DRK im humanitären Bereich ergeben sich direkt aus den Genfer Abkommen. Das Gesetz stellt die zentralen Funktionen des DRK heraus: die Unterstützung des Sanitätsdienstes der Bundeswehr, die Verbreitung von Kenntnissen über das humanitäre Völkerrecht sowie die Unterhaltung eines Auskunftsbüros über besonders geschützte Personen im Konfliktfall und eines Suchdienstes.

Bis dato waren die Rechtsstellung und die Aufgaben des DRK gesetzlich nicht geregelt. Das Gesetz über das Deutsche Rote Kreuz vom 9. Dezember 1937 wird auf das DRK durch die Gerichte allenfalls entsprechend



Der Deutsche Bundestag verabschiedete am 16.10.2008 das Gesetz zur Änderung von Vorschriften über das Deutsche Rote Kreuz. Es regelt die besondere Stellung des Deutschen Roten Kreuzes im Sinne der Genfer Abkommen.

*Foto: internationale Hilfe
des Roten Kreuzes*

angewandt, nachdem das Bundesverfassungsgericht im Jahre 1957 festgestellt hatte, dass das „Deutsche Rote Kreuz nach der Kapitulation von der Militärregierung aufgelöst und sein Vermögen gesperrt worden ist“. Deshalb regelt das Gesetz von 1937 nicht die Rechte und Pflichten des heutigen DRK. Weil das Gesetz außerdem von nationalsozialistischer Terminologie geprägt ist, wird es im Zuge der Rechtsbereinigung spätestens zum 1. Dezember 2010 aufgehoben. Der beschlossene Entwurf ersetzt das Gesetz von 1937 durch eine zeitgemäße Neuregelung.

Themen des Humanitären Völkerrechts und der Rotkreuzgrundsätze spielten auf zahlreichen Veranstaltungen des DRK Landesverbandes Sachsen e.V. eine wichtige Rolle. Die Landesversammlungen wurden mit entsprechenden Filmen zum Humanitären Völkerrecht oder zu den Hilfeinsätzen des Deutschen Roten Kreuzes im Ausland umrahmt. Zudem wurde etwa zur Landesversammlung am 29.11.2008 das DRK-Gesetz thematisiert.

Die Verbreitungsarbeit fand im DRK in Sachsen auf allen Ebenen statt. So boten beispielsweise Kitas Projekte zum Thema Völkerrecht an. Zum Weltrotkreuztag am 8. Mai und zu Tagen der Offenen Tür wurde an die Entstehung der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung erinnert. Im DRK-Landesverband Sachsen e.V. gab es im Jahr 2008 24 ehrenamtlich tätige Konventionsbeauftragte. Ihre Aufgaben bestehen in der Ausbildung, Beratung und Vermittlung von Wissen über die Genfer Konventionen sowie der Koordination der Zusammenarbeit zwischen dem DRK und anderen Institutionen zum Thema des humanitären Völkerrechts.



Einsatz für das Humanitäre Völkerrecht

Am 09.06.2008 fand die Ausbildung der Referendare zum Humanitären Völkerrecht im DRK-Landesverband Sachsen e.V. statt. Die Teilnehmer wurden in das Humanitäre Völkerrecht eingeführt, in seine Geschichte und rechtliche Grundlagen. Weitere Themen waren der Schutz der Wehrlosen, die Schranken der Kriegsführung sowie aktuelle Fragen und Probleme der Durchsetzung des Humanitären Völkerrechts. Schließlich wurden die 14 Referendare des Landgerichtes Dresden über die Aufgaben eines DRK-Konventionsbeauftragten informiert.

Gleichzeitig fand die Tagung der Kreiskonventionsbeauftragten des DRK Landesverbandes Sachsen e.V. statt. Dabei wurden die Diskussionen zu den einzelnen Themen, insbesondere zur praktischen Konventionsarbeit, durch die erfahrenen Kreiskonventionsbeauftragten von den Referendaren mit großem Interesse aufgenommen.

Der DRK Landesverband Sachsen e.V. veranstaltete im Berichtszeitraum Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für Referendare und Konventionsbeauftragte. Dabei wurde auch die Möglichkeit des Erfahrungsaustauschs angeboten. In den Kreisverbänden fanden außerdem regelmäßig Seminare statt, in denen die Verbreitungsarbeit thematisiert wurde.

DRK-Blutspendedienst Ost

Einzugsgebiet mit ca. 10 Millionen Einwohnern

Die DRK-Blutspendedienst Ost gemeinnützige GmbH stellt in einem Einzugsgebiet mit ca. 10 Millionen Einwohnern die dauerhafte Patientenversorgung mit Blutpräparaten sicher. In der Region der Bundesländer Berlin, Brandenburg und Sachsen sorgen ca. 500 hochqualifizierte Mitarbeiter in sechs Instituten für Transfusionsmedizin und drei Außenstellen dafür, dass stets genügend Konserven zur Verfügung stehen.

Der DRK-Blutspendedienst Ost führte 2007 und 2008 jährlich ca. 6.500 Blutspendeaktionen in seinem Einzugsbereich durch. Dabei wurden ca. 340.000 Vollblutspenden entnommen. Bis zu 25 Entnahmeteams waren täglich im Einsatz.

Im Land Sachsen stellte der DRK-Blutspendedienst Ost die Blutpräparate 56 Kliniken und 50 meist onkologischen Praxen zur Verfügung und sicherte so zu 75 % den Bedarf.

Er engagierte sich überdies auf dem Gebiet der autologen Stammzelltherapie und mit einer eigenen Knochenmarkspenderdatei. Darüber hinaus wurden in seinen Einrichtungen jährlich Fachärzte für Transfusionsmedizin ausgebildet. Die Blutspende und die Weiterverarbeitung zu Blutpräparaten unterliegen strengen gesetzlichen Auflagen. Regionale Aufsichtsbehörden wachen über die Einhaltung der Auflagen. Nach den Vorgaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO), des Europarates, der Europäischen Union, der Internationalen Gesellschaft für Bluttransfusionswesen (ISBT) sowie des Internationalen Roten Kreuzes sind Freiwilligkeit und Unentgeltlichkeit die grundlegenden Säulen der Blutspende beim DRK.



Blutbeutel



Bei der DRK-Blutspende

Das Rote Kreuz vertritt weltweit anerkannte ethische Normen für Blutspenden und Blutübertragungen:

- die Blutspende muss freiwillig sein
- ein finanzieller Nutzen darf weder für den Spender noch für denjenigen Beweggrund sein, der für die Blutentnahme zuständig ist
- jedem Patienten müssen, ungeachtet seiner finanziellen Lage, Blutprodukte verabreicht werden können

Aus Vollblutspenden wurden ein Erythrozytenkonzentrat, therapeutisches Plasma und nach Bedarf ein Thrombozytenkonzentrat hergestellt. Ein Teil des Plasmas wurde für die Herstellung lebenswichtiger Medikamente, z.B. für Patienten mit der Bluterkrankheit oder Immunschwäche, zu Gerinnungspräparaten und Immunglobulinen verarbeitet, ein anderer Teil wurde der pharmazeutischen Industrie zur Verfügung gestellt. Durch Abgabe der Blutpräparate an Krankenhäuser oder die Industrie entstanden Einnahmen, die kraft der gemeinnützigen Organisationsform ausschließlich zur Kostendeckung verwendet wurden. Dies wurde durch Aufsichtsgremien gewährleistet und überprüft.

Der sorgfältige Umgang mit den Blutspenden und die Unentgeltlichkeit der Blutspenden führten zu einer hohen Qualität der Blutpräparate bei niedrigen Abgabepreisen. Im europäischen Ausland waren die Preise qualitativ vergleichbarer Blutpräparate um 30 bis 100% höher. So trug der DRK-Blutspendedienst zur Kos-

tendämpfung im Gesundheitswesen bei.

In Sachsen waren 2007/08 zwölf mobile Blutentnahmeteams im Einsatz. An den Instituten für Transfusionsmedizin und den Standorten Dresden, Chemnitz, Plauen, Zwickau und Görlitz wurden neben den Vollblutentnahmen auch Plasmapheresen durchgeführt.

Im Jahr 2008 (Stand 20.12.08) wurden in Sachsen 180.409 (2007: 179.452) Vollblutspenden entnommen sowie 115.433 Plasmapheresen (2007: 111.058) und 9.386 Thrombozytapheresen (2007: 9.641) durchgeführt. Es erfolgten 1.138 autologe Blutspenden (2007: 1.550).

Seit April 2008 bietet der DRK-Blutspendedienst Ost seinen Spendern einen Gesundheitscheck an: nach jeder dritten Spende innerhalb von zwölf Monaten bekommt der Spender die wichtigsten Blutwerte schriftlich zur Verfügung gestellt. Bis Dezember 2008 erhielten 79.167 Blutspender erstmals diese Form der Gesundheitskontrolle.

Im Dezember 2008 erschien die erste Ausgabe des neuen Magazins für Blutspender des DRK-Blutspendedienstes Ost „blutspender.mag“.

DRK-Krankenhäuser Chemnitz Rabenstein und Lichtenstein

Das DRK Krankenhaus Chemnitz-Rabenstein

Das DRK Krankenhaus Chemnitz-Rabenstein ist ein Akutkrankenhaus der Regelversorgung mit einer Kapazität von 205 stationären und zwölf tagesklinischen Betten.

Im Geschäftsjahr 2007 konnten über 10.500 Patienten voll- und teilstationär behandelt werden. 2008 waren es über 11.000 Patienten.

Im Jahr 1957 wurden in Chemnitz-Rabenstein eine Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe und eine Klinik für Kinder- und Jugendmedizin eingerichtet. 2007 wurde im Rahmen eines Tages der offenen Tür das 50jährige Bestehen der beiden Einrichtungen feierlich begangen. Seitdem erfreuten sich die Kliniken wachsenden Zuspruchs. Der stetige Patientenzulauf machte ihre Erweiterung nunmehr unumgänglich. Während im Jahr 1993 535 Mütter zur Entbindung ins Krankenhaus Chemnitz-Rabenstein kamen, waren 2008 bereits Anfang Dezember 1100 Geburten zu verzeichnen. Ende

2008 wurden die Fundamente für einen Verbindungsbau zwischen beiden Gebäuden gelegt, sodass beide Abteilungen damit die dringend benötigten Zimmer und Bettenkapazitäten erhalten.

Seit September 2008 darf das Mammazentrum der Frauenklinik den Titel „Zertifiziertes Brustzentrum“ tragen nach der Überprüfung der strengen Qualitätsrichtlinien durch die deutsche Krebsgesellschaft.

Ein 1,5 Tesla-Magnetresonanztomograf ist das neue Herzstück der Radiologischen Abteilung. Mit rund einer dreiviertel Million Euro ist es die größte Einzelinvestition des Krankenhauses seit seinem Bestehen. In diesem Zusammenhang wurde die gesamte Radiologische Abteilung erneuert und bezog neue Räumlichkeiten.



Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

Kliniken im DRK-Krankenhaus Chemnitz-Rabenstein:

Innere Medizin

Kinder- und Jugendmedizin

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Dermatologie

Anästhesie und Intensivmedizin

Chirurgie (Belegabteilung)

Schmerz- und Palliativmedizin



Foto: Schwestern im DRK-Krankenhaus



Bereiche im DRK-Krankenhaus Lichtenstein:

Innere Medizin

Anästhesie und Intensivmedizin

Kinder- und Jugendmedizin

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Chirurgie

DRK Krankenhaus Lichtenstein

Das DRK Krankenhaus Lichtenstein wird in gemeinsamer Verantwortung der DRK Gemeinnützige Krankenhaus GmbH und der Stadt Lichtenstein geführt. Es ist ein Akutkrankenhaus der Regelversorgung mit einer Kapazität von insgesamt 160 stationären Betten.

Seit Mai 2008 ist im DRK Krankenhaus Lichtenstein ein dritter Operationssaal in Betrieb. Die Erweiterung der OP-Kapazitäten war notwendig geworden, um den Bereichen Unfallchirurgie und Orthopädie die nötigen Voraussetzungen für ihr erweitertes Leistungsspektrum zu schaffen. Dies geschah bei laufendem OP-Betrieb. Der Neubau kostete inklusive einer Sterilgutaufbereitung rund 750.000 Euro. Umgebaut wurde auch der Bereich für Innere Medizin, sodass dem Team jetzt eine neu strukturierte Endoskopieabteilung mit allen nötigen Geräten zur Verfügung stehen.

Medizinisches Versorgungszentrum

Um den Service für unsere Patienten zu erhöhen, hat das DRK Krankenhaus Lichtenstein ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) gegründet. Dazu gehören eine Praxis für Augenheilkunde und im Besonderen ein Ambulantes Operationszentrum (AOZ) in Meerane. Im ehemaligen Gebäude des Meeraner Krankenhauses werden Operationen ohne notwendigen stationären Aufenthalt von Medizinern verschiedener Fachgebiete durchgeführt. Den Bürgern der Stadt wird so eine wohnortnahe Behandlung ermöglicht.

DRK Bildungswerk Sachsen gemein- nützige GmbH

Besonderes Augenmerk auf der originären Berufsausbildung

In den Jahren 2007 und 2008 legte das DRK Bildungswerk Sachsen ein besonderes Augenmerk auf die originäre Berufsausbildung in den Bereichen Altenpflege, Diätassistenten, Heilerziehungspflege, Physiotherapie und Rettungssassistenten. Zudem wurde dem Bildungswerk im September 2008 die Aufgabe der beruflichen und verbandsspezifischen Aus-, Fort- und Weiterbildung für haupt- und ehrenamtliche Mitglieder des DRK in Sachsen übertragen. Dadurch wurden die Bildungsaktivitäten der Gliederungen und Einrichtungen gebündelt und professionalisiert. Ziel dabei war es, das DRK Bildungswerk Sachsen als das Kompetenzzentrum für die berufliche und verbandsspezifische Aus-, Fort- und Weiterbildung einzurichten.

Zukunftsträchtiger Ausbau

Das bisherige und bewährte Aufgabenfeld, die Ausbildung von

Gesundheitsfachberufen, wurde insbesondere um den Teil der ehrenamtlichen und beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung erweitert und ausgebaut. Bedarfsgerechte und zukunftssträchtige Bildungskonzeptionen wurden erarbeitet, um die Handlungskompetenz der Mitarbeiter und ehrenamtlich Tätigen im Deutschen Roten Kreuz sowie externer Interessenten in beruflichen und lebenspraktischen Situationen weiter auszuprägen.

Im November 2007 feierte das DRK Bildungswerk Sachsen sein 15jähriges Bestehen. Auf der anlässlich dieses Jubiläums durchgeführten Festveranstaltung konnten die zahlreichen Gäste auf das Erreichte zurückschauen. Im Januar 2008 fand im DRK Bildungswerk Sachsen ein Geschäftsführerwechsel statt. Gleichzeitig wurde die Änderung der Rechtsform des Vereins in eine gemeinnützige GmbH beschlossen.

In den Berufsfachschulen und der Fachschule befanden sich zum 01.12.2008 folgende Schüler in der Ausbildung:

Berufsfachschule für
Altenpflege:
134 Schüler in 6 Klassen

Berufsfachschule für
Diätassistenten:
73 Schüler in 3 Klassen

Fachschule, Fachbereich
Sozialwesen, Fachrichtung
Heilerziehungspflege:
136 Schüler in 6 Klassen

Berufsfachschule für
Physiotherapeuten:
115 Schüler in 5 Klassen

Berufsfachschule für
Rettungsassistenten:
45 Schüler in 3 Klassen



Foto: Altenpfleger-Ausbildung im
DRK-Bildungswerk



Ausbildung zum Physiotherapeuten

Ein wichtiges Projekt des Bildungswerkes war die Entwicklung der Webakademie. Dabei handelt es sich um eine internetgestützte Lehr- und Lernsoftware, die die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen, die Verwaltung sowie die Präsentation aller beruflichen und verbandsspezifischen Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote des DRK unterstützen soll.

Messen und Veranstaltungen

Das DRK Bildungswerk Sachsen nahm auch in den Jahren 2007 und 2008 an zahlreichen Messen und Veranstaltungen teil. So fand zum Beispiel im Mai 2008 das internationale Kinderchorfestival 2008 statt, bei dem das DRK Bildungswerk Sachsen den „Magnificat Kinderchor“ aus Ungarn betreute. Auf der Berufsorientierungsmesse „Berufe zum (Be)Greifen“ in Freital im Mai 2008 präsentierte sich das DRK Bildungswerk Sachsen mit seinen fünf Ausbildungsrichtungen. Höhepunkt der Veranstaltung war die Vorführung einer Notfallübung durch Schüler der Berufsfachschule für Rettungsassistenten des DRK Bildungswerkes Sachsen. Jährlich

präsentierten sich die Schulen des Bildungswerkes zum „Tag der offenen Tür“. Die Besucher informierten sich gezielt über die einzelnen Ausbildungsrichtungen und konnten die Räumlichkeiten kennen lernen. Außerdem nahm das DRK Bildungswerk Sachsen in 2008 erstmalig an der Messe „Karriere Start“ teil. Anlässlich des Weltrotkreuztags 2008 unterstützte das Bildungswerk zu Pfingsten in Leipzig den Mitteldeutschen DRK-Aktionstag der DRK Landesverbände Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

DRK Hausnotruf und Service in Sachsen

Vernetzung Ambulanter Sozialer Dienste

Die Bedürfnisse an ambulanten Betreuungsleistungen entwickelten sich in den Jahren 2007 und 2008 stärker in Richtung einer Vernetzung Ambulanter Sozialer Dienste, als das noch in den Jahren davor zu erkennen war. Eingebettet in umfangreiche Betreuungsangebote boten sich für den Hausnotrufdienst neue Möglichkeiten. Um dieser Dynamik gerecht zu werden, wurden verstärkt Kontakte mit regionalen und überregionalen Anbietern für Betreuungs- und Pflegeleistungen geknüpft. Der Ausbau zum Angebot eines Pflegenotdienstes als Ergänzungsleistung für die Hausnotrufbetreuung spiegelt die Bedürfnisse und Situationen der Hausnotrufteilnehmer wider. Durch sich stets weiterentwickelnde, qualitativ gute Leistungsangebote kann künftig eine erforderliche Akzeptanz und das Vertrauen der Bürger mit Betreuungsbedarf erreicht werden.

Aktive Personen, die sich für Vorsorge entscheiden und damit sicherer leben, Patienten mit bereits vorhandener Pflege- und Betreuungsleistung sowie Partner der Wohnungswirtschaft und betreuter Wohnformen gehörten zu den Teilnehmern und Kunden des Hausnotrufdienstes. Die Möglichkeit, rund um die Uhr per Knopfdruck Hilfe zu erhalten und weitere erforderliche Dienstleistungen über die DRK-Servicezentrale vermittelt zu bekommen, wurde auch von Angehörigen geschätzt.

Umfassenden Servicezentrale

Die Entwicklung der Hausnotrufzentrale hin zu einer umfassenden Servicezentrale mit umfangreichen Aufgaben zeichnete sich auch in den Berichtsjahren 2007/08 ab. Investitionen in Technik, Personalentwicklung und die Qualifizierung aller Bereiche waren erforderlich.



Lange gut leben

Auch aus Bereichen jenseits der klassischen ambulanten Hausnotrufbetreuung erweiterten sich die Anfragen zur Absicherung von Alleinarbeitsplätzen, zur Durchführung von Service-dienstleistungen im Bereich Telefon-Rufannahme und zu Lösungsmöglichkeiten für Provider im Bereich Kabelanschluss.



Foto: DRK-Servicezentrale

Ende 2008 wurde ein Testprojekt für Leistungsangebote im Bereich des Mobilen Notrufs unter Einsatz von Geräten mit Satellitenortung gestartet. Ebenfalls wurden die Planungen für ein Telehealth-Projekt zur Betreuung chronisch Kranker abgeschlossen. 2009 wird dieses Gemeinschaftsprojekt mit dem DRK-Krankenhaus in Rabenstein, niedergelassenen Ärzten, Sozialstationen und Betreuten Wohnformen in die Umsetzung gehen.

Die schrittweise Zusammenführung der Hausnotrufdienste der Landesverbände Sachsen und Sachsen-Anhalt konnte 2008 abgeschlossen werden. Über den Hausnotruf-Beirat mit Vertretern aus beiden Landesverbänden und dem Hausnotrufdienst wurden Projekte und die grundsätzliche Ausrichtung des Hausnotrufdienstes in den beiden Verbandsgebieten koordiniert. Der Marktanteil und Bekanntheitsgrad des Deutschen Roten Kreuzes im Bereich der Hausnotrufanbieter wurde weiter ausgebaut. Durch die nun größte Hausnotrufzentrale Ostdeutschlands wurden über 7.100 Teilnehmer mit monatlich über 8.000 Rufen betreut. Erforderliche Sofort-Helfer-Einsätze wurden von

regionalen Kooperationspartnern wie Pflegediensten, Sozialstationen und Sicherheitsdiensten geleistet. Durch das stetige Wachstum und neue Aufgabengebiete kam dem Qualitätsmanagement besondere Bedeutung zu.

Das DRK-Bundesmarketingkonzept zum Hausnotruf wurde 2007 in den Bereichen Beratungszentrum und Mobiler Serviceruf in einigen Landesverbänden umgesetzt. Über den Hausnotrufdienst wurde in Sachsen insbesondere der Einsatz der Servicerufnummer 0180 365 0180 forciert. Das Rufaufkommen im Verbandsgebiet Sachsen und Sachsen-Anhalt liegt seit 2008 bundesweit an der Spitze. Das Pilotprojekt „Bundesmarketingkonzept Hausnotruf“ endete 2008. Eine Eingliederung in gesamtheitliche Aktivitäten und Strukturen des Deutschen Roten Kreuzes auf Bundesebene wird gegenwärtig angestrebt und diskutiert.

Kinderkur- und Rehabilitations-einrichtungen

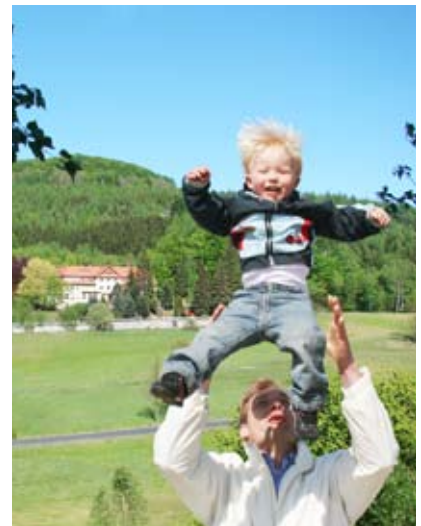
DRK gemeinnützige Gesellschaft für Kinderkur- und Rehabilitationseinrichtungen

In den letzten Jahren wurde viel Energie in die Sanierung der Mutter/Vater-Kind-Kureinrichtung investiert. Neben dem Kurangebot sind die Themen „Familienurlaub und Kinderhotel“ stärker in den Vordergrund gerückt. Es wurden Erholung und Wellness für die Seele sowie Gesundheit und Fitness für den Körper angeboten.

Das „Haus am Jonsberg“ hat sich als Wohlfühlzentrum für die ganze Familie etabliert. Es erhielt die Anerkennung als Einrichtung des Müttergenesungswerks und wurde mit dem Qualitätssiegel IV „Familienurlaub in Sachsen“ ausgezeichnet.

In der Kureinrichtung wurde ein breites Spektrum an therapeutischen Indikationen abgedeckt:

- Erkrankungen des Atmungssystems
- Erkrankungen des Bewegungsapparates
- Psychosomatische Erkrankungen
- Herz- und Kreislauferkrankungen
- Trauerbewältigungen
- Gefäßerkrankungen
- Allergische Erkrankungen
- Neurodermitis
- Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
- Über- und Untergewicht
- Frauen in der Schwangerschaft
- Gynäkologische Erkrankungen



Mutter/Vater-Kind-Kur



Foto: Kur, Familienurlaub und Kinderhotel



Haus am Jonsberg

Im ganzheitlichen Behandlungskonzept der Kureinrichtung sind die drei Säulen Bewegung, Ernährung und Entspannung in allen therapeutischen Anwendungsgebieten fest verankert und enthalten folgende Schwerpunkte:

- Medizinische Betreuung und Begleitung
- Psychologische Beratung
- Regenerationsprogramm
- Aktive Entspannungsübungen, Gymnastik
- Physiotherapeutische Maßnahmen wie Bewegungsbad, Hydro- oder Wärmetherapie, verschiedene Massagen, Fango-/ Moorpackungen, Elektro-/ Ergotherapie u.v.m.
- Wandern, Nordic Walking, Skilanglauf, Radfahren, Klettern, Tanzen
- Sozialpädagogische Beratung und Betreuung
- Gesundheitserziehung, Ernährungsberatung
- Kreative Freizeitgestaltung

Schwwesternschaft

Die Schwesternschaft vom DRK Sachsen e.V. hat derzeit über 300 Mitglieder.

Sie ist eine Gemeinschaft von Frauen, die die Kranken-, Kinderkranken- oder Altenpflege berufsmäßig ausüben. Die Mitglieder sind den Grundsätzen und Zielen des Roten Kreuzes verpflichtet. Zweck der Schwesternschaft ist die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und der Hilfeleistung für Menschen in Not.

Dabei war sie in der Kranken-, Kinderkranken-, Altenpflege und Geburtshilfe tätig, übernahm aber auch andere Aufgaben, die der Gesundheit dienen. Sie half Menschen in Not, insbesondere durch Mitwirkung bei den Aufgaben des Deutschen Roten Kreuzes. Ferner konnte sie eigene Einrichtungen unterhalten, z.B. Krankenhäuser, Pflegeheime, Sozialstationen und staatlich anerkannte Schulen für Pflegeberufe.

Die Schwesternschaft konnte darüber hinaus alle Aufgaben übernehmen, die ihr selbst und ihren Mitgliedern eine kontinuierliche wirkungsvolle Tätigkeit im Interesse der Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege ermöglichen. Sie war im Deutschen Bildungsrat, im Sächsischen Pflegerat, im Netzwerk für Migration der Stadt Chemnitz sowie berufspolitisch aktiv.

Seit 2004 organisiert die Schwesternschaft für ihre Auszubildenden und Interessierte einwöchige Studienfahrten nach Tunesien. Die Mitreisenden sollen in ein anderes Gesundheits- und Sozialsystem Einblick erhalten und den Einfluss der Religion auf diese Systeme kennenlernen. Die Erfahrung einer anderen Kultur soll den Mitreisenden bei der Umsetzung der Grundsätze der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung vor allem im Hinblick auf den Grundsatz der Neutralität helfen.



DRK-Schwester betreut Patientin



Foto: DRK-Schwester bei der Versorgung eines Patienten



Die DRK Gemeinnützige Krankenhaus GmbH Sachsen betreibt gemeinsam mit der Schwesternschaft im DRK Sachsen am DRK Krankenhaus Chemnitz-Rabenstein eine staatlich anerkannte Medizinische Berufsfachschule.

Die dreijährige Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger begann jedes Jahr am 1. September. Entsprechend der Lehr- und Ausbildungspläne umfasste die theoretische Ausbildung eine Vielzahl unterschiedlicher Themenbereiche.

Die praktische Ausbildung wird am DRK Krankenhaus Chemnitz-Rabenstein und am DRK Krankenhaus Lichtenstein sowie in kooperierenden Krankenhäusern und Einrichtungen durchgeführt. Diese praktische Ausbildung gibt einen Einblick in ein verantwortungsvolles und abwechslungsreiches Aufgabengebiet.

Erfreulich war der Neubau eines Hörsaals im Neubau der medizinischen Berufsfachschule, der mit Fördermitteln des Freistaates Sachsen realisiert werden konnte. So konnten die Bedingungen für die Ausbildung sowie für Fortbildungsveranstaltungen weiter verbessert werden.

Green Arrows goes Red Cross

AMD-Mitarbeiter unterstützen das DRK

“Es ist wirklich erstaunlich, wie viele nützliche Informationen man im Internet finden kann. Also stellen wir uns die Frage, wie man diese für sozial benachteiligte Menschen nutzbar machen kann. Die logische Konsequenz war ein Internetportal, auf dem die Informationen in einer einfach zu bedienenden Plattform zur Verfügung gestellt werden. Nun läuft das Projekt langsam an!”

Wir befinden uns in einem hellen Raum beim Deutschen Roten Kreuz in der Nähe des Dresdner Hauptbahnhofs. Der Raum ist kindgerecht eingerichtet, zwischen einem roten Kinderstuhl und einem grünen Sitzkissen liegt Spielzeug. An den Wänden hängen Poster von Tierkindern. Auf der anderen Seite des Raums stehen zwei Computerarbeitsplätze.

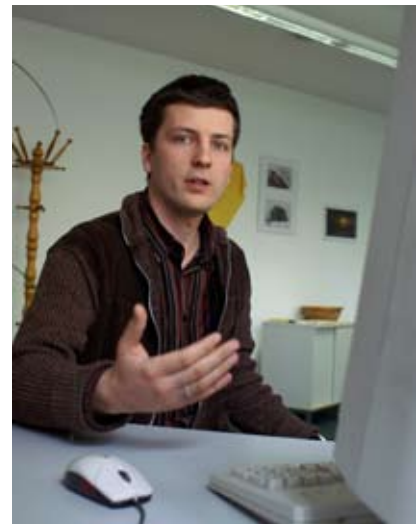
Robert Manuwald, eigentlich Process Technician im Bereich CFM bei AMD, nimmt an einem der Computer Platz. Im Rahmen der AMD Employment Opportunity Initiative arbeitet er für drei Monate als Praktikant beim DRK Landes-

verband Sachsen und hat an der Entwicklung eines Internetportals für sozial benachteiligte Menschen mitgewirkt. Er deutet auf den Bildschirm. „Hier sollen Hilfesuchende zum Teil ganz elementare Informationen finden: Woher bekomme ich Lebensmittel, wenn das Geld nicht reicht? An wen kann ich mich in einem Notfall wenden? Wie kann ich Arbeit finden?“

Er deutet zur Kinderspielecke.

„Natürlich ist hier noch eine Menge zu tun, es fehlen Spielzeug und Bücher. Außerdem müssen wir eine Kinderbetreuung organisieren, damit sich sozial Benachteiligte, beispielsweise Mütter, in Ruhe mit ihrer Recherche beschäftigen oder eine Bewerbung schreiben können. Aber wir haben schon viel erreicht.“ Robert berichtet davon, wie das Projekt gewachsen ist:

„Anfangs mussten wir eine Bedarfsanalyse durchführen. Wie muss ein Computerarbeitsplatz für Menschen aufgebaut sein, die



Robert Manuwald



Foto: Mathias Baranyai mit den von ihm
berteuten Mitarbeitern

noch nie an einem PC gearbeitet haben? Welche Kenntnisse dürfen wir voraussetzen?“

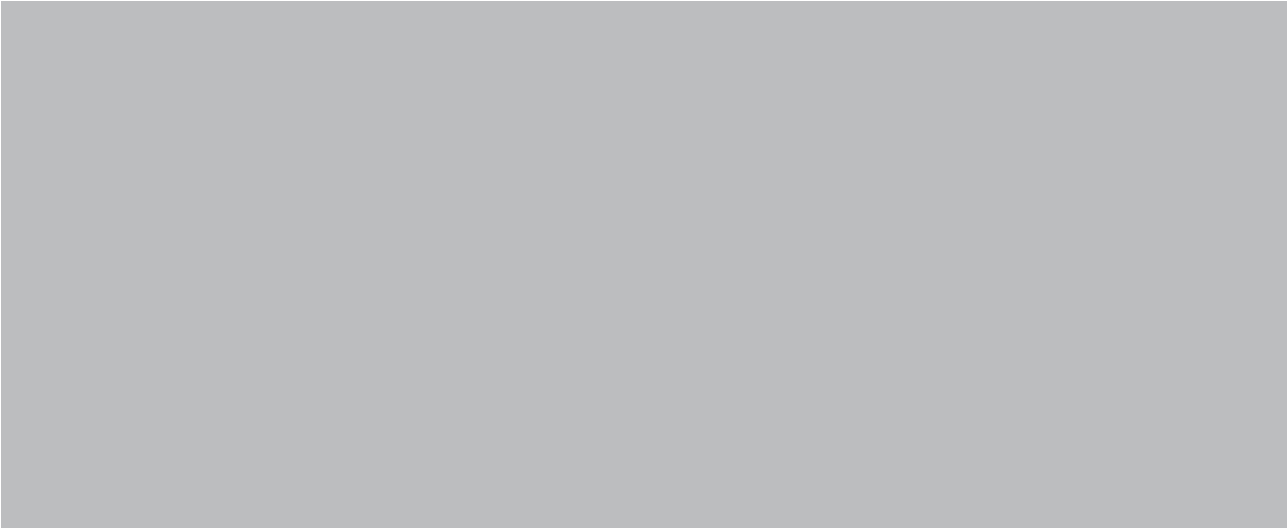
Es mussten Computer gekauft, vernetzt und die passende Software installiert werden. Auch an scheinbare Kleinigkeiten wie Jugendschutzsoftware wurde gedacht.

Inzwischen haben die ersten Nutzer die Rechner getestet: „Ich bin hier Menschen begegnet, mit denen ich sonst kaum in Kontakt komme, beispielsweise einer Asylbewerberin, die im Moment völlig ohne Perspektiven lebt. Nun sucht sie hier aktiv nach Stellen, um endlich auf eigenen Füßen zu stehen und unabhängig zu sein. Dabei brauchte sie natürlich Unterstützung. Wir haben unsere Plattform mehrsprachig aufgebaut, den deutschen, englischen und spanischen Inhalten werden weitere Sprachen folgen. Das erhöht die Akzeptanz und bietet eine gute Hilfe zur Selbsthilfe.“

Seine Kollegin Michaela Stöhr vom DRK Landesverband Sachsen e.V. ist mit seiner Arbeit und dem Ergebnis des Projektes sehr zufrieden: „Es ist sehr schön jemanden „von außen“ im Boot zu

haben. Robert ist beherzt an die Sache rangegangen und hat viele eigene Ideen entwickelt. Wir werden ihn hier vermissen.“ Der so Gelobte ergänzte: „Die Entscheidung für ein Praktikum beim DRK war richtig. Ich habe meine technischen Kenntnisse und das vernetzte Denken, das wir auch bei AMD nutzen, einsetzen können. Außerdem habe ich hier viele neue Eindrücke gesammelt und spannende Menschen kennengelernt. Ich würde mich jederzeit wieder so entscheiden!“

Unser Weg führt uns weiter nach Meißen. Hier wollen wir die DRK-Werkstatt für behinderten Menschen besuchen. 240 Frauen und Männer, die auf dem ersten Arbeitsmarkt noch nicht einsetzbar sind oder noch auf eine Vermittlung warten, arbeiten hier. Sie sollen so die Möglichkeit erhalten, ein Leben in sozialer Gemeinschaft zu führen und durch wertschöpfende Arbeit Sinnerfüllung zu finden.



Werkstattleiter Christoph Heinisch empfängt uns. Er führt uns durch die verschiedenen Abteilungen und erläutert, warum es gar nicht so einfach ist, für die hier beschäftigten Menschen eine Aufgabe zu finden.

„Die Behinderungen unserer Mitarbeiter sind sehr unterschiedlich. Einige können durchaus komplexere Aufgaben erledigen, anderen Mitarbeitern können wir nur einfache Aufgaben mit wenigen Arbeitsschritten zumuten. Natürlich haben unsere Mitarbeiter auch ganz verschiedene Interessen. Einigen liegt die Kunst im Blut, diese töpfern oder verschönern Textilien, andere haben handwerkliche Fähigkeiten, diese setzen wir dann z.B. in den Bereichen Holz-, Metallbearbeitung oder der Landschafts- und Gartenpflege ein.“

„Aufgrund der verschiedenen Behinderungen müssen die Betreuten ausführlich angelernt und begleitet werden. Dafür haben wir für in den unterschiedlichen Fachbereichen rund 40 Spezialisten als Teamleiter beschäftigt. Mathias Baranyai von AMD unterstützt uns hier aktiv.“

Wir besuchen die hauseigene Druckerei, den Arbeitsbereich von Mathias Baranyai. Er stellt uns die von ihm betreuten Menschen vor. Sie drucken Kataloge, Flyer und vieles mehr.

„Es ist eine große Herausforderung, mit den behinderten Mitarbeitern zu arbeiten. Ich muss mir genau überlegen, wie ich die einzelnen Arbeitsschritte erläutere. Anschließend muss ich mich immer streng an die aufgestellten Abläufe halten. Kürzlich habe ich eine Kiste an eine andere Stelle gestellt. Einige Mitarbeiter haben daher geglaubt, dass die Arbeit erledigt ist, dabei stand die Kiste nur einen halben Meter weiter weg.“

Am 4. März 2009 ist AMDs Dresdner Standort in ein neues Unternehmen namens GLOBALFOUNDRIES übergegangen. GLOBALFOUNDRIES Dresden führt AMDs Engagement als guter Nachbar und Unternehmensbürger in der Region weiter.

Statistische Daten des DRK in Sachsen

	2008	2007
Mitgliederübersicht		
Anzahl Kreisverbände	41	41
Anzahl Ortsvereine	169	191
Fördermitglieder des DRK	133.789	137.288
Aktive Mitglieder gesamt	12.914	12.404
davon		
Angehörige des Jugendrotkreuzes	2.960	2.842
Angehörige Bergwacht	682	635
Angehörige Wasserwacht	4.296	4.949
Mitglieder Bereitschaften	3.042	3.143
Arbeitskreise Sozialarbeit	870	
Katastrophenschutz		
Sanitätszüge des Freistaates		15
darin erfasste Mitglieder		605
Schnelle Einsatzgruppen		19
darin erfasste Mitglieder		380
Betreuungszüge des Freistaates		14
darin erfasste Mitglieder		573
Katastrophenschutz-Wasserrettungsgruppen Freistaat		2
darin erfasste Mitglieder		40
Katastrophenschutz-Bergrettungsgruppen Freistaat		2
darin erfasste Mitglieder		32
Katastrophenschutz-Rettungshundestaffeln		2
darin erfasste Mitglieder		28
Bergwacht		
Anwärter der Bergwacht	103	95
Bergwachtärzte	13	11
Rettungsassistenten und Rettungssanitäter	84	84
Anzahl der Rettungseinsätze	375	351
sonstige Hilfeleistungen	280	237
Dienst-, Arbeits- und Ausbildungsstunden	54.000	52.211
Wasserwacht		
Rettungsschwimmer Abzeichen Bronze	676	786
Rettungsschwimmer Abzeichen Silber	1573	1.661
Rettungsschwimmer Abzeichen Gold	762	772

	2008	2007
Führerscheininhaber Motorrettungsboot	339	488
Rettungstaucher	49	49
Lebensrettungen	4	29
Dienst-, Arbeits- und Ausbildungsstunden	134.120	135.028
Rettungsdienst		
Rettungswachen	152	99
Rettungshelfer	23	14
Rettungssanitäter	816	634
Rettungsassistenten	972	800
Notfalleinsätze- und Krankentransporteinsätze	678.189	564.009
Fahrtkilometer im Rettungsdienst und Krankentransport	17.201.733	13.306.443
Einrichtung		
Sozialstationen	60	60
Altenpflegeheime	25	25
Kurzzeitpflegeheime	7	7
Tagespflegeeinrichtungen	18	16
Wohnpflegeheime	2	2
Wohnheime und AWG für Menschen mit Behinderung	5	5
Förder- und Betreuungsgruppen	3	3
Behindertenfahrdienst	36	36
Behindertenberatungsstelle	1	1
Einrichtungen nach § 34 SGB VIII (Heime)	16	16
Einrichtungen nach § 19 SGB VIII (Mutter, Vater, Kind)	1	1
Einrichtungen nach § 13 (3) SGB VIII (Jugendwohnen)	2	2
Kindertageseinrichtungen	105	103
Schwangerschaftsberatungsstellen	12	12
Suchtberatungsstellen	2	2
Schuldnerberatungsstellen	2	2
Migrationsberatungsstellen	9	zzgl. 10
Mutter-Kind-Kur	1	1
Krankenhaus	2	2
Erholungsheime	3	3
Obdachlosenheime	4	4
Frauen- und Kinderschutzhäuser	1	1
Kleiderkammern	68	68
Möbelkammern	8	8
Deutsches Rotes Kreuz Hausnotruf und Service		
Teilnehmer in Sachsen	7.120	7.120
Eingegangene Rufe	79.826	79.826
Eingeleitete Maßnahmen	24.544	26.516
Blutspendedienst		
Versorgung von 56 Kliniken		
Blutspendetermine pro Jahr	3.409	3.204
Vollblutspenden pro Jahr	183.850	179.452
Krankenhäuser – Chemnitz Rabenstein und Lichtenstein		
Patienten		16562
Operationen		6032
Betten		365
Notfälle		9489
Geburten		1344

www.DRKsachsen.de

**Deutsches Rotes Kreuz
Landesverband Sachsen e.V.**

Kaitzer Straße 2
01069 Dresden